33. Jahrgang — Montag, 10. November. — Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

Nr. 18593. — 1890.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Dresden, 9. November. Der **König** und die Königin begeben sich nächsten Sonntag zu längerem Aufenthalt nach Sibyllenort.

Wien, 9. Novbr. Das „k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureau“ meldet: Einige hiesige Blätter erwähnen eines Gerüchtes von einem angeblichen **Unwohlsein des Kaisers** mit dem gleichzeitigen Hinzufügen, daß das Gerücht ganz unbegründet sei und der Kaiser, welcher gestern an der Jagd theilnahm, sich vollkommen wohl befinde. Das „Telegraphen-Correspondenz-Bureau“ ist in der erfreulichen Lage, die letztere Meldung vollinhaltlich bestätigen zu können.

Paris, 9. November. **Graf Kalnoky** ist nach viertägigem Aufenthalt, während dessen er weder Besuche abstattete noch empfing, heute Mittag von hier abgereist.

Rom, 9. November. Anläßlich des Besuches des Reichskanzlers **v. Caprivi** bemerkt der „Capitan Fracassa“: In dem Bewußtsein unserer eigenen Kraft, stolz auf unsere Freunde, wollen wir ohne Prahlerei aus der Zusammenkunft Caprivis und Crispis lediglich die Lehre ziehen, uns dessen zu erinnern, was Italien und Deutschland vor 30 Jahren waren und was sie jetzt sind; wir können aus diesem Vergleiche gute Hoffnungen für die Zukunft Italiens schöpfen.

Mailand, 9. Novbr. Der Reichskanzler General **v. Caprivi** hat heute Vormittag 10¼ Uhr mit dem Zuge der Gotthardbahn die Rückreise nach Berlin angetreten. Der Reichskanzler und der Ministerpräsident Crispi hatten sich gegen 10 Uhr vom Hotel Cavour in einem Wagen gemeinsam nach dem Bahnhof begeben; beide Staatsmänner verabschiedeten sich dort von einander in überaus herzlicher Weise mit wiederholtem Händedruck. Die auf dem Bahnhof versammelte zahlreiche Menge, unter der sich auch die Mitglieder der hiesigen deutschen Colonie befanden, begrüßte den Reichskanzler mit wiederholten lebhaften Hochrufen. Dem Ministerpräsidenten Crispi, der sich heute Abend nach Rom und von da nach Palermo begiebt, wurden, als er den Bahnhof verließ, ebenfalls Hochrufe dargebracht.

Mailand, 9. November. Der Reichskanzler **v. Caprivi** empfing heute Mittags auf seiner Rückreise auf dem Bahnhof in Como eine sehr herzliche Begrüßungsdepesche vom Ministerpräsidenten Crispi.

Salerno, 9. November. In der heute gehaltenen **Wahlrede** führte **Nicotera** aus, der italienischen Regierung liege die strenge Pflicht ob, die getroffenen Vereinbarungen zu beobachten, ohne sich durch Machtbegier oder die Sucht, mit seinem Namen zu prunken, Feinde zu schaffen. Je weniger man die Beziehungen des Staates zur Kirche erörtere, desto mehr gewinne man. Eine wohl angewandte Freiheit sei das wirksamste Mittel, die Ursachen des Kampfes zwischen Staat und Kirche zu verringern, wenn nicht zu beseitigen.

Brüssel, 9. November. Die **Arbeiterpartei** hat heute in Mons, Charleroi, Lüttich, Verviers, Antwerpen, Löwen, Soignies und anderen Städten Kundgebungen **zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts** veranstaltet. Bei den Umzügen wurde die Ordnung nirgends gestört.

Kopenhagen, 9. Novbr. **Björnstjerne Björnson** hielt gestern Abend vor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft einen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Frage der internationalen Schiedsgerichte.

Konstantinopel, 9. Novbr. Die „Agence de Constantinople“ bezeichnet die Nachricht der „Daily News“, daß der Unterstaatssecretär im Ministerium des Aeußern **Artin Pascha** (dessen Neffe jüngst wegen Theilnahme an den armenischen Umtrieben verhaftet wurde) ebenfalls verhaftet worden sei, als eine böswillige Erfindung und als ein Manöver, durch welches man der Regierung Verlegenheiten bereiten und Artin Pascha schaden wolle, auf dem niemals der geringste Verdacht gelastet habe.

Petersburg, 9. November. Nach amtlicher Mittheilung ist das Vorgehen der Regierung gegen die **Rinderpest** ein durchaus erfolgreiches gewesen. Während dieselbe 1886 in 40 Gouvernements des europäischen Rußland herrschte und 226 000 Stück Vieh hinraffte, existirt sie gegenwärtig nur in fünf entfernt gelegenen Gouvernements, am Ural und im nördlichen Kaukasus und hat in dem Zeitraum vom 1. Januar bis 1. Oktober 1890 im ganzen nur 785 Stück Vieh als Opfer gefordert. Augenblicklich ist die Regierung im Begriff, noch weitere Verbesserungen und Vervollkommnungen der veterinärpolizeilichen Maßregeln vorzunehmen.

Warschau, 9. Novbr. In dem **Prozesse** gegen die Skublinska und Genossen ist die Skublinska zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt worden; auch die meisten anderen Angeklagten erhielten Gefängnißstrafen. Systematischer Kindermord wurde nicht erwiesen.

Newyork, 9. Nov. Aus **Lima** wird gemeldet, der **peruanische Congreß** habe einen neuen, mit dem 1. Februar 1891 in Kraft tretenden Zolltarif angenommen; durch denselben würde u. a. ein Prohibitivzoll auf Schweineschmalz gelegt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 10. November.

Italien und Deutschland.

Der Besuch des Reichskanzlers v. Caprivi wird, schreibt man der „A. R.-C.“ aus Rom, in ganz Italien mit lebhafter Freude begrüßt, welche in der Presse lauten Wiederhall findet. Die Italiener sind ein viel zu impulsives und warmblütiges Volk, als daß sie da Gleichgiltigkeit heucheln könnten, wo sie freudig erregt sind, und so können selbst die irredentistischsten und franzosen-freundlichsten Blätter ihre Genugthuung über die Ehre nicht verbergen, welche ihnen von Seiten des mächtigen Deutschland erwiesen wird. „Mehr Ehre, als uns zukommt!“ rief begeistert der „Popolo Romano“ aus. „Nein“, antwortete der „Capitan Fracassa“ selbstbewußt, „die Ehre, die uns gebührt.“ Der Gegensatz zwischen dem auf liebenswürdiges Entgegenkommen mit Schmähungen antwortenden Frankreich und dem deutschen Reiche, welches, als es seinen jungen Herrscher nach Rom entsandte, den heiligsten Gefühlen des italienischen Volkes seine Huldigung darbrachte, und welches nun durch den Antrittsbesuch seines Kanzlers die völlige Gleichberechtigung des vor nicht langer Zeit noch als Macht zweiten Ranges behandelten Italien darthut, springt allzu deutlich in die Augen, als daß er nicht dankbar empfunden werden sollte. Zu keiner Zeit vielleicht war das italienische Volk in seiner Gesammtheit so durchdrungen von der inneren politischen Nothwendigkeit innigen Anschlusses an Deutschland wie heute. Blätter, wie der „Corriere di Napoli“, welche bei aller Freundschaft für Deutschland die Hetzerei gegen Oesterreich als Sport betrieben, haben ganz davon abgelassen, und der Vorgang im Mailänder radicalen Club, welcher in seiner Mehrheit eine dreibundfeindliche Demonstration bei Gelegenheit der Anwesenheit Caprivis entschieden ablehnte, ist für die augenblickliche Stimmung symptomatisch. Wäre diese deutschfreundliche Gesinnung nicht, wie schon gesagt, eine innere Nothwendigkeit, wäre sie nicht zum großen Theil durch die nationale Würde bedingt, welche ein ferneres Werben um Frankreichs Gunst zur Unmöglichkeit macht, so könnte man sie fast heroisch nennen. Denn Italien bringt uns, man darf sich dies nicht verhehlen, große Opfer und es könnte der Zeitpunkt eintreten, wo es, von bitterer Noth gedrängt, sich dem feindlichen Bruder in latinitate auf Gnade oder Ungnade überliefert. Italien hat das Versprechen zu uns, daß wir es mit dem Schwerte beschützen werden, es verzweifelt aber bald daran, daß wir ihm die schweren Verluste ersetzen können, welche der politische Gegensatz zu Frankreich mit sich bringt. Und politische Feindschaft bedeutet bei im Hasse so consequenten Gegnern, wie es die Franzosen sind, auch völliges Darniederliegen der Handelsbeziehungen. Von allen Ländern Europas hat Italien, für welches als specifisch weinbauendes Land die Verwerthung seines Weines eine wirthschaftliche Lebensfrage ist, die beste Weinernte. Frankreich kaufte ihm früher jeden im Lande nicht selbst verbrauchten Liter seiner Weine ab, bezieht aber heute seinen Bedarf zur Fabrication von Bordeauxweinen ausschließlich aus Griechenland, Serbien, Spanien, Algerien und selbst Deutschland. So kommt es, daß der prächtigen italienischen Weine dem Lande nicht zu Gute kommt, da man in Deutschland und anderwärts die alte Gewohnheit hat, fremde Weine nur als Bordeauxweine zu trinken. Man erhofft von der Zusammenkunft der leitenden Staatsmänner, daß sie für Italien diese wichtigste ökonomische Frage in den Bereich ihrer Besprechungen ziehen werden und daß der deutsche Reichskanzler sich von der dringenden Nothwendigkeit einer bedeutenden Herabsetzung wenn nicht gar Aufhebung des ungeheueren Weinzolls überzeugen lassen wird.

Zu Stöckers Sturz

schreibt unser Berliner ✉-Correspondent:

Die Aufklärung über die intimeren Vorgänge, welche das Entlassungsgesuch des Herrn Stöcker herbeigeführt haben, läßt bisher noch zu wünschen übrig. An sich ist daran freilich nicht viel gelegen. Die Hauptsache ist fürs erste, daß Herr Stöcker, der sich mit seltener Gewandtheit bisher in seiner Hofpredigerstelle behauptet hatte, in eine Lage gebracht worden ist, in der ihm gar kein anderer Ausweg blieb, als den Kaiser um seine Entlassung zu bitten. Von dem Augenblick an, wo der „Reichsanzeiger“ die Bestallung Dryanders zum Schloßprediger mittheilte, war für jeden Unbefangenen klar, daß, wenn Herr Kögel wegen Krankheit beurlaubt werden mußte, diese Bestallung Dryanders nur erfolgte, weil Stöcker bei der Trauung der Prinzessin Victoria nicht fungiren sollte. Es wäre auch ein zu merkwürdiges Zusammentreffen gewesen, wenn Herr Stöcker die Trauung einer Tochter des Kaisers Friedrich vollzogen hätte. Aber es handelte sich keineswegs nur darum, Stöcker von dieser Feier fern zu halten. Wie jetzt verlautet, hatte der Kaiser schon seit Wochen die Ernennung des Consistorialraths Dryander zum Hofprediger an Stelle des in das Cultusministerium berufenen Hofpredigers Bayer beabsichtigt. Herr Dryander aber wich schon früher aus, sei es, daß er seine bisherige Pfarrei nicht zu verlassen, sei es, daß er neben den Herren Kögel und Stöcker nicht Hofprediger zu sein wünschte. Inzwischen ist Kögel beurlaubt, Stöcker und Schrader beseitigt und so steht nun der Ernennung Dryanders zum Hofprediger in kurzer Frist entgegen. In diesem Zusammenhang wäre nur die Auffassung zulässig, daß die Hofpredigerkrisis eine Folge der Beurlaubung des Oberhofpredigers Kögel ist, falls diese wirklich nur aus Gesundheitsrücksichten erfolgt ist. Aber auch das wird bestritten. Der Kaiser habe, so verlautet, schon vor einiger Zeit befohlen, das frühere Verhalten gegen Hrn. Stöcker, welches zunächst mit der Kaltstellung des Agitators abgeschlossen hatte, wieder aufzunehmen. Herr Stöcker habe davon Kenntniß gehabt und die Berufung des Herrn Dryander benutzt, um sich noch bei Zeiten das zu sichern, was man in der Schauspielkunst einen guten Abgang nennt. Das klingt wahrscheinlich genug, stimmt aber nicht recht mit der anfänglichen Weigerung Stöckers überein, die Berufung Dryanders zum Anlaß seines Entlassungsgesuches zu nehmen. Ist das richtig, so muß man annehmen, daß Stöcker von der Unvermeidlichkeit seines Rücktritts aus dem Hofpredigeramt keineswegs überzeugt gewesen ist. Um so schärfer träte dann freilich der Entschluß des Kaisers in den Vordergrund, den antisemitischen Agitator aus seiner Umgebung zu entfernen. Die „Kreuzztg.“ geht noch einen guten Schritt weiter, indem sie in der Entlassung Stöckers einen grundsätzlich-politischen Systemwechsel sehen will und von diesem Standpunkt aus zum Austritt aus der Domgemeinde auffordert. Sollte sie mit solchen Rathschlägen Erfolg haben, so würde dadurch gerade das erzielt werden können, was das Blatt als beabsichtigt darstellt. Wenn die „Kreuzztg.“ im übrigen behauptet und durch Citate aus den Zeitungen zu beweisen versucht, daß die Entfernung Stöckers den Liberalismus zu weitgehenden Hoffnungen veranlaßt, so thut sie das natürlich in der Absicht, an der entscheidenden Stelle einen Rückschlag im entgegengesetzten Sinne hervorzurufen und jedenfalls vor weiteren Schritten im Sinne des kirchlichen und politischen Liberalismus zu warnen.

Merkwürdiger Weise wird auch von anderer Seite die Bedeutung der Entlassung Stöckers als eine principielle beurtheilt. Die „Nat.-Ztg.“ vergleicht den Vorgang mit der Ansprache des Prinzregenten, des nachmaligen Kaisers Wilhelm I. an das Staatsministerium, in welcher Orthodoxie und Heuchelei auf eine Linie gestellt wurden. Daß das eine Uebertreibung ist, liegt auf der Hand. Aber wenn so von der einen Seite die Entlassung Stöckers überschätzt wird, so ist es auf der anderen Seite eine Ueberschätzung des Vorganges, wenn zum Beispiel die „Volkszeitung“ von dem „Krach der Hofpredigerpartei“ als von einer neuen Phase in dem Streite zwischen „Kalchas und Agamemnon“ spricht, an dem die großen Massen des Volkes gar kein Interesse hätten. Uns will scheinen, als ob die großen Massen des Volkes doch ein sehr feines Gefühl hätten für alles, was einen Protest gegen „Stöckerei und Muckerei“ bedeutet.

Die Fabrikinspection.

Die Einstellung größerer Mittel für die Fabrikinspection in den nächsten Etat dürfte der erste Schritt zur Durchführung einer planmäßigen Reorganisation des Instituts für Preußen bilden. Als das allerdings nur schrittweise zu erreichende Ziel derselben wird eine der Organisation der Medicinal- und Bauverwaltung analoge Einrichtung der Fabrikinspection gelten dürfen. An Stelle der jetzigen Gewerberäthe, welche die Function der gewerbetechnischen Beiräthe der Provinzialbehörden, wenn auch diese nur in losem Zusammenhange mit den letzteren, und die übliche Aufsicht verbinden, würden zwei Kategorien von Beamten treten. Gewerberäthe, und in Bezirken mit geringer Gewerbthätigkeit Gewerbe-Assessoren, sollen den Provinzialregierungen als technische Mitglieder eingeordnet werden, und unter der Provinzialbehörde soll die erforderliche Zahl von Lokalbeamten der Gewerbeinspection die übliche Aufsicht und Controle führen. Eine solche Einrichtung würde die Möglichkeit gewähren, damit, nach dem Vorgange Sachsens, die jetzt theils von besonderen Beamten, in der Hauptsache von der Kreisbauinspection, wahrgenommenen Dampfkesselprüfungen zu verbinden und so auch diesen Zweig der Gewerbepolizei zweckmäßiger und einheitlicher zu ordnen. Ist dies geschehen, so darf endlich auch der Hoffnung Raum gegeben werden, daß die Berufsgenossenschaften mehr und mehr sich dieser Organisation zur Wahrnehmung der ihnen obliegenden Aufsichtsgeschäfte bedienen und daß so die in gewerblichen Kreisen so lebhaft beklagte Vielfältigkeit der Controle beseitigt werden würde.

Aus dem Etat des Auswärtigen Amtes.

Dem am 7. November dem Bundesrath zugegangenen Etat des Auswärtigen Amtes für 1891/92 sind die Lokaletats der deutschen Schutzgebiete von Kamerun, Togo und Südwestafrika und eine kurze Denkschrift über die Verwaltung dieser Schutzgebiete beigegeben. Danach sind für Kamerun und Togo auch für 1891/92 Aufwendungen aus Reichsmitteln nicht erforderlich, vielmehr erhalten sich beide Territorien selbst; für Kamerun betrugen die Einnahmen aus Einfuhrzöllen 2c., ebenso wie die Verwaltungsausgaben 270 000 Mk., für Togo 142 000 Mk. Für die Verwaltung des südwestafrikanischen Schutzgebietes sind 292 300 Mk., darunter 25 000 Mk. zur Unterstützung der Ansiedelung deutscher Landwirthe, für Ostafrika 3 500 000 Mk. und zur Förderung der Erschließung von Centralafrika 200 000 Mk. in den Etat eingestellt. Ferner enthält derselbe einen Ansatz von 187 000 Mk. zur Schaffung eines anderweitigen Unterkommens für das Seminar für orientalische Sprachen; die alte Börse, in welcher das Seminar jetzt untergebracht ist, soll abgebrochen werden.

Der Zonentarif in Ungarn.

Das erste Geltungsjahr des ungarischen Zonentarifs hat zu folgenden, soeben vom Handelsministerium in Pest veröffentlichten ziffermäßigen Ergebnissen geführt. Die Zahl der Reisenden hat sich um 7 771 467, die Zahl der aufgegebenen Gepäckstücke um 135 939 vermehrt, die Einnahme ergab eine Steigerung gegen das Vorjahr um 2 028 160 Gulden. In dem Rechnungsjahr vom 1. August 1888 bis 31. Juli 1889 wurden 5 684 845 Fahrscheine ausgegeben, während in dem folgenden gleichen Zeitraum die Zahl der Reisenden 13 456 312 betrug, wovon 7 629 158 auf den Naheverkehr und 5 827 154 auf den Fernverkehr entfielen. Erwähnung möchte noch die Thatsache verdienen, daß die Eisenbahneinnahmen im Vergleich zum Vorjahre, laut der Monatsausweise, in der zweiten Hälfte des Rechnungsjahres eine progressive Steigerung bekunden, was ungarische Politiker zu dem Schlusse führt, daß der Zonentarif in Zukunft noch günstigere finanzielle Ergebnisse zeitigen werde.

Die französische Deputirtenkammer

beendete am Sonnabend die Berathung des Kriegsbudgets und nahm sämmtliche Kapitel, welche die ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben betreffen, unverändert an. Montfort, von der Rechten, hatte den Antrag gestellt, von der für Fortificationsarbeiten in den befestigten Plätzen beantragten Summe im voraus einen Credit von einer Million zu genehmigen, um die Zahl der Uebungsplätze zu vermehren; der Kriegsminister bekämpfte jedoch den Antrag, da die Befestigungsarbeiten von dringender Nothwendigkeit seien.

Englisch-portugiesische Vereinbarung.

Der zwischen England und Portugal vereinbarte modus vivendi betreffs der Abgrenzung der Interessensphären in Afrika soll auf 6 Monate in Kraft bleiben. Die Contracte, welche nach dem 20. August von den britischen Agenten mit eingeborenen Häuptlingen in den durch die Convention vom 20. August festgesetzten portugiesischen Gebieten abgeschlossen wurden, sollen annullirt werden.

Die Stanley-Barttelot-Controverse

dauert lustig fort. Ein Correspondent der „Times“ telegraphirt dieser eine Erklärung, welche Stanley ihm dictirt und dann unterzeichnet hat. Die Erklärung füllt 8¼ Spalten des Blattes und enthält schwere Anschuldigungen gegen den verstorbenen Major Barttelot und die unter seinem Befehle gewesene Nachhut. Die „Times“ beginnt ihren Leitartikel darüber mit den Worten:

„Es ist eine sehr peinliche Pflicht, die wir zu erfüllen beauftragt sind, die Erklärung Stanleys zu veröffentlichen. Die darin enthaltenen Mittheilungen werden die gesammte civilisirte Welt mit Schrecken berühren, und wenn sie bewiesen werden können, werden sie jeden Engländer zwingen, das Andenken von Männern zu verwünschen, die dem Namen und dem Rufe einer Nation, die keiner in ihrer Rücksicht auf Humanität und Gerechtigkeit nachsteht, eine solche Schmach zugefügt haben. Barttelot wird beharrlicher, rachsüchtiger und böswilligster Grausamkeit gegen die unter seinen Befehl gestellten Personen bezichtigt, einer Grausamkeit, die unmittelbar seinen eigenen Tod herbeiführte. Jameson wird von Stanley beschuldigt, zugegen gewesen zu sein, als ein junges Mädchen, das von ihm selbst für den Zweck gekauft worden, mit Vorsatz ermordet ward, damit er (Jameson) Augenzeuge des Aktes eines Cannibalismus sein und die schauerliche Scene in seinem Skizzenbuche verewigen könne. Aber beide Männer sind todt und können selbst nicht mehr Antwort geben. Niemand wird willig Erklärungen glauben, die, wenn sie wahr sind, ihr Andenken mit Schimpf bedecken.“

Hervorhebend, daß, wenn Stanley auch die Anschuldigungen für wahr hält, er doch nur vom Hörensagen spreche und auch die von der anderen Seite aufgestellten Gegenbehauptungen zugestandenermaßen unvollständig sind, schließt die „Times“ ihren Artikel wie folgt:

„Wir haben eine peinliche Pflicht erfüllt, indem wir Stanley gestatteten, seine eigene Sache in seiner eigenen Weise und zu seiner eigenen Zeit ohne Verheimlichung oder Abkürzung auseinanderzusetzen. Aber es würde noch überhaupt verfrüht sein, den Versuch zu machen, ein Urtheil abzugeben in einer Controverse, in welcher die aufgeworfenen Fragen so verworren und so verwirrend und die Beweise so widersprechend und wenig überzeugend sind, daß eine befriedigende Lösung nur durch eine stricte und erschöpfende richterliche Untersuchung erlangt werden kann.“

Dom Pedro von Brasilien.

In England war in der letzten Zeit die Rede davon, daß der frühere Kaiser von Brasilien, Dom Pedro, auf einige Wochen nach London kommen werde. Der Kaiser selbst, schreibt die „Liverpool Post“, möchte gerne einmal wieder die englische Hauptstadt besuchen und hatte schon alles dazu vorbereitet, bis sein Arzt peremptorisch gegen eine Reise des Kaisers in dieser Jahreszeit Einspruch erhoben. Die Gesundheit des Kaisers ist so schwach, daß es nicht für wünschenswerth erachtet wird, daß er nach Paris geht, wo er sicherlich der Gegenstand besonderer gesellschaftlicher Aufmerksamkeit sein würde. Der Kaiser wohnt deshalb in Versailles, wo sich sein Schwiegersohn, der Graf d'Eu, bei ihm befindet. Dom Pedro studirt jetzt Sanscrit und Hebräisch. Er hat einen deutschen Gelehrten engagirt und widmet sich dem Studium dieser beiden todten Sprachen mit solchem Eifer, als ob davon die Wiedererlangung seines Thrones abhinge.

Die tripolitanische Frage.

Die Türkei hat sich von den in letzter Zeit wieder aufgetauchten Gerüchten betreffs der Pläne Italiens auf Tripolis empfindlich berührt gezeigt. Die türkischen Diplomaten haben Schritte bei den Mächten gethan und die Pforte hat ziemlich ernste militärische Maßregeln ergriffen. Nun aber sprechen gewisse italienische Journale von den Einfällen tripolitanischer Stämme in Tunis, von Bewegungen der tunesischen Truppen, von Inspectionsreisen französischer Offiziere an der tunesischen Grenze 2c. Sie unternehmen die Insinuation, daß Frankreich Vorbereitungen zur Annexion von Tripolis treffe. Das ist, schreibt man dazu der „Pol. Corr.“ aus Paris, nicht ernst zu nehmen; in Frankreich werden keinerlei Vorbereitungen zu einem Feldzuge getroffen. Die französische Regierung ist der Ansicht, daß sie genug Colonien in Afrika besitze, und befaßt sich

mit ihrer Organisation, die dringend nothwendig ist. Die tripolitanische Frage berührt sie in keiner Weise, und wenn die Italiener irgend einen Punkt in Tripolis besetzen, werde Frankreich genöthigt sein, zu Beobachtungszwecken an der tunesischen Grenze einen Truppencordon zu ziehen.

Der Stand der Dinge in Italienisch-Afrika.

Eine Note der „Agenzia Stefani“ bezeichnet die Nachrichten, daß der italienische Resident beim König Menelik, Salimbeni, und der italienische Gesandte beim Sultan von Aoussa, Pestalozza, gefangen seien, für völlig unbegründet. Die aus Harrar vom 3. d. Mts. eingelaufenen Nachrichten betreffs Meneliks und Salimbenis lauten günstig. In einem gleichzeitig eingegangenen Schreiben des Königs Menelik an den König Humbert heiße es, zwischen den Bewohnern Danakils und Schoas bestehe keinerlei Streit. Die Karawane, welche die von Makonen für Rechnung des Königs Menelik in Italien gemachten Einkäufe im Werthe von einer Million beförderte, habe die Gebiete von Aoussa und Danakil glücklich passirt. Pestalozza befinde sich in Assab, nachdem die Mission in Ahreit vollständig erfüllt sei. Die dortigen Häuptlinge hätten ihm den Sultan, der den Verpflichtungen gegen Italien untreu geworden sei, ausgeliefert. Der Sultan, der sich als Gefangener in Assab befinde, sei abgesetzt und durch einen anderen ersetzt worden. Alle Häuptlinge von Danakil hätten sich neuerdings dem anerkannten italienischen Protectorat unterworfen.

Sibirische Eisenbahn.

In der russischen Geschäfts- und Eisenbahnwelt erwartet man mit Ungeduld die Entscheidung, welche betreffs der sibirischen Eisenbahn durch die im Finanzministerium zu dem Zwecke eingesetzte Special-Commission getroffen werden wird, um die Höhe der Summen zu bestimmen, welche im Jahre 1891 zur Ausführung der ersten Arbeiten auf dieser Eisenbahnlinie angewiesen werden sollen. Diese Commission wird auch die noch sehr strittige Frage entscheiden, ob es vortheilhafter sei, den Bau der Linie an dem Endpunkt im europäischen Rußland, oder aber im fernen Osten zu beginnen. Die russischen Journale treten einmüthig für die erstere Alternative ein, mit der Begründung, daß, nachdem der westliche Theil der Linie fruchtbarere, bevölkertere, betriebsamere, reichere Gegenden durchziehen wird, dieser auch rascher ein Erträgniß abwerfen muß, als der östliche Theil der Linie, welcher durch wüste und verlassene Gegenden geht, abwerfen könnte. Dieser letztere Theil der Linie soll allerdings den Zweck haben, zur Vertheidigung Sibiriens gegen die Chinesen zu dienen, und aus diesem Grunde setzen sich die militärischen Kreise dafür ein, daß mit dem Bau derselben begonnen werde. Dem wird jedoch entgegengehalten, daß dieser Zweck nur unter der Bedingung erreicht werden kann, als der Anschluß der Linie an das europäische Rußland stattfindet.

Jedenfalls steht fest, daß die Regierung entschlossen ist, dieses riesige Unternehmen im nächsten Jahre in Angriff zu nehmen. Dem Werke sollen alle verfügbaren Mittel des Staatsschatzes zugewendet werden, und wenn diese nicht ausreichen sollten, die Arbeiten rasch vorwärts zu bringen, so hofft man, daß, wenn der Bau einmal begonnen ist, mit Hilfe öffentlicher Anleihen leichter die Geldmittel beschafft werden können, welche zur Vollendung dieser Eisenbahn nothwendig sein werden.

Deutschland.

J. **Berlin**, 9. November. An der ernstlichen Erkrankung des Oberhofpredigers Kögel wird hier nicht gezweifelt. Wie aus ihm nahestehenden Kreisen verlautet, ist ihm vor nicht langer Zeit ein Unfall zugestoßen, der sehr einem bekannten Falle ähnelt, der dem verstorbenen Abgeordneten Dr. Lasker einige Zeit vor seiner Erkrankung passirte, als dieser einen Vortrag im hiesigen Handwerkerverein halten wollte. Herr Dr. Kögel wollte vor einem Begräbniß im Trauerhause eine seiner ergreifenden Reden halten; als er aber damit beginnen wollte, fand er keine Worte, konnte nur einzelne unarticulirte Laute hervorbringen, schnappte nach Luft und zog schließlich ein Papier aus der Tasche, in welchem er vielleicht die Disposition zu dem beabsichtigten Vortrage verzeichnet hatte. Er starrte aber auf das Papier, ohne auch jetzt Worte zu finden, worauf seine zufällig anwesende Frau Gemahlin mit Unterstützung Anderer ihn in ein anderes Zimmer führte, wo er sich nur sehr allmählich erholte. Ob seine Erkrankung nur, wie die Dr. Laskers, auf Ueberarbeitung oder auch, wie Manche wissen wollen, auf Erregungen seelischer Natur zurückzuführen ist, ist schwer zu entscheiden. Es heißt, Dr. Kögel sei auf ärztlichen Rath nur um einen Urlaub von drei Monaten eingekommen, es sei ihm aber aus zarter Fürsorge für seine Gesundheit sogleich ein solcher für sechs Monate gewährt worden; wenn dies richtig ist, so würde es freilich verschiedene Deutungen zulassen. — Die (zweite) Gemahlin des Herrn Oberhofprediger Dr. Kögel ist eine Tochter des einstigen conservativen preußischen Finanzministers v. Bodelschwingh.

L. Berlin, 8. Nov. **Die Commission des Reichstages** für die Gewerbenovelle nahm heute den § 120e Absatz 1, wonach der Bundesrath Vorschriften darüber erlassen kann, welchen Anforderungen in bestimmten Arten von Anlagen zur Durchführung der in den §§ 120a bis 120c enthaltenen Grundsätze zu genügen ist, unverändert an, nachdem der Antrag Hitze, den Berufsgenossenschaften ein Verordnungs- und Strafrecht zu gewähren, abgelehnt worden. Nach Abs. 2 können, falls solche Vorschriften durch den Bundesrath nicht erlassen werden, dieselben durch Anordnung der Landescentralbehörden oder durch Polizeiverordnungen der zum Erlaß solcher berechtigten Behörden erlassen werden. Diese Bestimmung wurde mit einem Zusatz des Abg. v. Kleist-Retzow angenommen, welcher die gutachtliche Anhörung der Berufsgenossenschaften und der Arbeitervertreter vorschreibt. Nach Absatz 3 kann durch Beschluß des Bundesraths für solche Gewerbe, in denen durch übermäßige Dauer der täglichen Arbeitszeit die Gesundheit der Arbeiter gefährdet wird, die Dauer der zulässigen Arbeitszeit und der zu gewährenden Pausen vorgeschrieben werden. Abg. Hitze beantragt, daß, soweit Verordnungen über die Dauer der täglichen Arbeitszeit nicht erlassen sind, die Berufsgenossenschaften zu ihrem Erlaß innerhalb ihres Bezirks befugt sein sollen. Der Handelsminister bekämpft diesen Antrag. Man möge die Berufsgenossenschaften ihrem eigentlichen Arbeitsgebiete, der Unfallversicherung, nicht entfremden. Im Laufe der Debatte wurde von dem nationalliberalen Abg. Möller zur lebhaften Freude der Socialdemokraten hervorgehoben, daß die Arbeiterausschüsse bei den Berufsgenossenschaften nur decorative Bedeutung hätten, was vom Regierungstische bestritten wurde. Von freisinniger Seite wird auf die Mängel der derzeitigen Arbeitervertretung hingewiesen; außerdem betont, daß man besonders für den Absatz 3 mit dem Vorbehalt stimme, daß demnächst das constitutionelle Recht des Reichstages sicher gestellt werde. Absatz 3 wird unverändert, Absatz 4 mit dem von Bebel beantragten Zusatz angenommen, wonach die durch Beschluß des Bundesraths erlassenen Vorschriften dem Reichstage bei seinem nächsten Zusammentreten zur Kenntnißnahme vorgelegt werden müssen.

F. **Berlin**, 8. Nov. [**Einfluß des Roheisencartells.**] An der Hand der neuesten statistischen Ausweise über den Verkehr Deutschlands mit dem Auslande in Roheisen weist ein Fachblatt, die „Eisen-Ztg.“, wiederum den nachtheiligen Einfluß der Cartelle, speciell des deutschen Roheisen-Verbandes nach. In mehreren Beziehungen hat sich ja der seit zwei Jahren stark verminderte deutsche Eisenexport neuerdings, insbesondere im September, wieder gehoben; es gilt dies namentlich von Draht und Stabeisen. Aber was Roheisen anlangt, so sind durchschnittlich in diesem Jahre monatlich 13 034 Tonnen mehr eingeführt und 3859 To. weniger ausgeführt worden wie im Vorjahre. Die Einfuhr stand im September noch immer ca. 5000 Tonnen über dem Monatsdurchschnitt des vorigen Jahres. Aus einer weiteren, die beiden Vorjahre umfassenden Zusammenstellung zieht das genannte Fachblatt den Schluß: die verstärkte Einfuhr fällt zeitlich genau mit der Gründung und dem Wirksamwerden des Roheisenverbandes zusammen. „Der Verband erhöhte in raschem Tempo seine Preise, und dies führte, wie nicht anders möglich, zur verstärkten Nachfrage. Die ausländischen Preise folgten aber durchaus nicht in demselben Tempo, und so geschah, was geschehen mußte: die durchschnittliche Monatseinfuhr hat sich im laufenden Jahre gegen das Jahr 1888 fast genau verdoppelt, während die Ausfuhr um 12 020 Tonnen monatlich auf 10 050 Tonnen zurückgegangen ist. Prüft man sachlich und ohne Voreingenommenheit, so ist zwar die augenblickliche Lage der Eisenindustrie eine recht mißliche, aber keineswegs verzweifelte. Zur Gesundung ist allerdings zunächst nöthig, die Einfuhr auf den früheren Stand, nämlich von durchschnittlich 35 241 Tonnen wieder auf monatlich ca. 18 000 Tonnen herabzudrücken und die Ausfuhr etwas zu erhöhen.“

* [**Schweinesperre.**] Dem Vernehmen nach ist dem Bundesrathe der Entwurf zu einer Verordnung vorgelegt, welche die Aufhebung des Verbots der Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Würsten dänischen, schwedischen oder norwegischen Ursprungs ausspricht.

* [**Reichsmünzen.**] Dem Vernehmen nach liegt es in der Absicht, im nächsten Jahre die Prägung von Reichsmünzen bedeutend einzuschränken. Der im Etat zur Prägung gelangende Gewinn aus dieser Prägung dürfte sich dementsprechend verringern. Im Etat für 1890/91 war dieser Gewinn mit 1,9 Millionen in Ansatz gebracht worden.

Braunschweig, 9. Novbr. In der heutigen Landesversammlung der nationalliberalen Partei des Herzogthums, welche von etwa 100 Personen besucht war, sprachen Justizrath Häusler, Archivrath Sattler, Amtsrichter Kulemann und Generalsecretär Patzig.

Karlsruhe, 8. Novbr. **Major v. Wißmann** hat heute in Begleitung seines Adjutanten Bumiller von hier aus die Reise nach Ostafrika angetreten, nachdem er sich in den letzten Tagen in Mannheim aufgehalten hatte.

Oldenburg, 8. Novbr. **Der Landtag** wurde gestern durch den Minister Jansen im Auftrage des Großherzogs eröffnet. In der Thronrede wird bemerkt, daß die günstige Finanzlage der laufenden Finanzperiode hin. Die bedeutenden Ueberschüsse ermöglichten, für die wirthschaftlichen Interessen des Landes, wie Eisenbahn- und Chausseebauten, größere Aufwendungen zu machen. Den weiteren Gesetzentwürfen würden den Landtag beschäftigen: eine Einkommensteuervorlage mit Tarifirung der größeren Einkommen und Heranziehung der inländischen Actiengesellschaften, die Uebernahme der Wittwenbeiträge der Beamten durch die Staatskasse, die Förderung der Arbeiten des Hunte-Ems-Kanals, die Entlastung der unteren Volksschulen in den Fürstenthümern Lübeck und Birkenfeld, sowie schließlich die Uebernahme des Volksschulgeldes durch die Landeskassen. — Im ganzen brachte die Staatsregierung 40 Vorlagen ein.

Dresden, 9. Nov. Heute Abend überreichte der Oberhofmeister v. Wahdorf dem **Dr. Peters** im „Hotel du Nord“ das Ritterkreuz erster Klasse des Albrechtsordens. Für morgen Nachmittag ist Dr. Peters zur Hoftafel geladen.

Dresden, 8. Novbr. Dem Vortrage, welchen Dr. Karl Peters auf Einladung des Conservativen Vereins und der Colonialgesellschaft heute Abend im hiesigen Gewerbehaussaale hielt, wohnten der König von Sachsen, die Prinzessin Mathilde, die Prinzen Georg und Albert, die Minister, die Spitzen der Behörden, die am hiesigen Hofe beglaubigten Gesandten und die angesehensten Persönlichkeiten der Stadt, insgesammt weit über 2000 Personen bei. Nachdem Hofrath Dr. Credé die Versammlung eröffnet hatte, schilderte Dr. Peters den Verlauf seiner Expedition, worauf der Reichstagsabgeordnete Dr. Mehnert den Gast feierte und mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den König schloß. Bei dem darauf zu Ehren des Dr. Peters und seiner Genossen veranstalteten Festcommers brachte Geheimrath Ackermann den Trinkspruch auf Dr. Peters aus.

Köln, 7. November. Wegen angeblich unberechtigter Verhaftung und schlechter Behandlung zweier Engländer seitens der Kölner Polizei hatte der englische Botschafter in Berlin auf Befehl seiner Regierung an das deutsche Auswärtige Amt das Verlangen gestellt, die Engländer für ihre Leiden zu entschädigen. Die von deutscher Seite eingeleitete Untersuchung hat nun der „Köln. Ztg.“ zufolge ergeben, daß die Kölner Polizeibehörde durchaus berechtigt in ihrem Verfahren gewesen sei. Die verdächtigen Fremden seien freigelassen worden, sobald sie sich legitimiren konnten. Sie hätten ihre Verhaftung nur ihrem eigenen unvorsichtigen Benehmen zuzuschreiben. Die Behandlung, welche den Engländern während ihrer Haft zu theil geworden, habe durchaus den gesetzlichen Vorschriften entsprochen und die Reichsbehörden seien daher nicht in der Lage gewesen, die englischen Ansprüche als begründet und berechtigt anzusehen.

Aus Baiern. In der „Neuen Würzb. Ztg.“ lesen wir Folgendes: Der **Rabbiner** Dr. Gunzenhäuser von Mergentheim, welcher gelegentlich einer Visitationsreise am Sonnabend eine **Cigarre** geraucht und sich dabei öffentlich angezeigt worden war, wurde auf 3 Monate vom Dienste suspendirt und hat sich auf eigene Kosten einen Stellvertreter zu stellen.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 8. November. Anläßlich der Anwesenheit des Präsidenten des „Berliner Ungarvereins“ veranstaltete der hiesige Schützenverein einen besonderen geselligen Abend, bei welchem der erste Toast der Stadt Berlin und ihrer Bürgerschaft, sowie den Veranstaltern des begeisterten Empfanges der ungarischen Schützen in Berlin galt. Später wurde ein enthusiastisch aufgenommener Toast auf den Botschafter Oesterreich-Ungarns in Berlin, Grafen Szechenyi, den Protector des Berliner Ungarvereins, ausgebracht.

Frankreich.

Paris, 8. November. In der heutigen Sitzung des Ministerrathes unterzeichnete Präsident Carnot das Decret, welches die Senatswahlen in den dafür in Betracht kommenden Departements zum 4. Januar 1891 ausschreibt. (W. T.)

Italien.

Rom, 8. November. Der König hat, um die Finanzen des Staates nicht zu belasten, darauf verzichtet, für den **Kronprinzen** anläßlich seiner Großjährigkeitserklärung eine **Apanage** vom Parlamente zu beanspruchen.

Von der Marine.

* **Das Uebungsgeschwader**, bestehend aus den Panzerschiffen „Kaiser“, „Deutschland“, „Preußen“, „Friedrich Karl“ und Aviso „Pfeil“ (Geschwaderchef Contre-Admiral Schröder), ist am 8. November dieses Jahres in Malta eingetroffen und beabsichtigt am 13. November cr. nach Alexandrien in See zu gehen.

* Aus Sydney, vom 25. September, schreibt man der „Frankf. Ztg.“: Zu Ehren des Contreadmirals Valois und der Offiziere des augenblicklich hier weilenden **Kreuzergeschwaders** fand vorgestern ein Festessen in den Räumen des Deutschen Clubs statt, welchem außer den Offizieren der deutschen Schiffe der deutsche Generalconsul Pelldram, der Consul Sahl, die Consuln Oesterreich-Ungarns, Rußlands und der Schweiz, ein Bruder des Gouverneurs, sowie englische Marineoffiziere beiwohnten. Die Offiziere des zur Zeit ebenfalls hier im Hafen liegenden französischen Kreuzers „Champlain“ waren sonderbarer Weise nicht geladen worden, obgleich auch mehrere Franzosen dem Club als Mitglieder angehören.

Heute Nachmittag fand der **Stapellauf** des hier auf der Werft der Actiengesellschaft „Weser“ erbauten, für die deutsche Marine bestimmten **Panzerschiffs „P“** statt. Bei der vom Contre-Admiral Köster vollzogenen Taufe erhielt dasselbe den Namen „**Beowulf**“. Dies Schiff ist das zweite unter einer größeren Zahl stattlicher Panzerfahrzeuge, die ihrer Fertigstellung entgegensehen. Gleich dem „Siegfried“, der ihm als Muster diente, wird es nach dem Willen des Kaisers den angegebenen Namen eines edlen Recken aus deutscher Heldensage führen. Das mächtige Panzerfahrzeug ist in 10 Monaten fertiggestellt worden. Es hat 73 Meter Länge, 15 Meter Breite und 5½ Meter mittleren Tiefgang. Die Maschinen haben 4800 Pferdekräfte und verleihen dem Schiff 16 Knoten Geschwindigkeit. Der Schiffskörper ist aus bestem Stahl mit Gürtelpanzer, Panzerthürmen und Rammsporn erbaut. Gleich dem „Siegfried“ führt „Beowulf“ 3 mächtige Geschütze. Ein drittes Schiff dieser Klasse wird im April den Stapel der „Weser“-Werft verlassen.

Am 11. Novbr.: S.-A. 7.21, U. 4.7. **Danzig, 10. Nov.** M.-A. 5.31, M.-U. bei Tage

Wetteraussichten für Mittwoch, 12. November, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Kalt, windig, heiter; später wolkig. Im Süden Niederschläge.

Für Donnerstag, 13. November:

Heiter; frischer bis starker Wind. Im Süden mehr bedeckt und Niederschläge. Temperatur wenig verändert.

* [**Neues Bahnproject.**] Wie dem „Geselligen“ mitgetheilt wird, soll zur Vervollständigung der Verkehrsmittel in dem östlichen Theile des Regierungsbezirks Marienwerder auch die Anlage einer **Bahn von Lessen nach Bischofswerder** mit Haltepunkten in Schwenten und Peterwitz in Erwägung gezogen werden.

[**Verein ehemaliger Pioniere des Bataillons „Fürst Radziwill“.**] Am Sonnabend hielt der Verein seinen ersten Familien-Abend im „Freundschaftlichen Garten“ ab. Die Theilnahme war eine so große, daß die Räumlichkeiten kaum dem Bedarfe genügten. Zither-Vorträge, abwechselnd mit Gesangs- und komischen Vorträgen, zum Theil durch Mitglieder des Vereins ausgeführt, überraschten durch die Exactheit der Ausführung. Ein Tanzkränzchen hielt die Mitglieder und Gäste bis zum frühen Morgen in bester Harmonie beisammen. Circa 20 neue Mitglieder traten bei dem Feste dem Verein bei.

* [**Stadttheater.**] Morgen geht Lortzings reizende Oper „Undine“ in dieser Saison zum ersten Male in Scene. Die Vorstellung gewinnt dadurch ein besonderes Interesse, daß die Partie des Ritter Juga, welche bisher der Heldentennor inne hatte, diesmal in Händen des lyrischen Tenors Hrn. Lunde liegt. Die Titelpartie singt morgen Frl. Mitschiner. Fr. v. Weber, die bisherige Sängerin der „Undine“, absolvirt zur Zeit einen Concert-Cyclus in Dresden, Berlin und Stettin und wird erst Donnerstag wieder hier als Anna in „Die weiße Dame“ auftreten. — Für Anfang nächster Woche wird die Wiederaufführung der hier seit einer Reihe von Jahren nicht gehörten Kretschmer'schen Oper „Die Folkunger“ vorbereitet. Dieses zu Anfang der 1870er Jahre erschienene, 1874 in Dresden zuerst aufgeführte Opernwerk hat hier nach seinem Eroberungszuge durch Deutschland nur wenige Jahre auf dem Repertoire gestanden, so daß eine völlige Neueinstudirung und neue Ausstattung erfolgen muß. Die Wiederaufnahme desselben wird von Musikfreunden lebhaft begrüßt werden. Ebenfalls in nächster Woche beginnt ferner das Gastspiel Emil Götzes, des ehemaligen Kölner Heldentenors, der im letzten Sommer als Gast der Kroll'schen Opernbühne in Berlin wahre Triumphe feierte.

* [**Feuer.**] Am Sonnabend Abend kurz nach 10 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Altst. Graben 83 gerufen, wo ein kleiner Brand, der durch Entzündung von Flugruß entstanden war, mit leichter Mühe beseitigt wurde. — Heute Morgen um 7 Uhr rückte die Feuerwehr nach Ziganenbergerfeld 10, wo ein Stall in Brand gerathen war. Als die Feuerwehr an der Brandstelle erschien, war das Dach des kleinen Gebäudes, in welchem Brennmaterial aufbewahrt wurde, bereits niedergebrannt, so daß die Feuerwehr sich darauf beschränken mußte, das Wohnhaus zu schützen, was durch Wassergeben mit einer Spritze auch erreicht wurde.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Stadt-Theater.

Vor dem gefüllten Sonntagshause wurde gestern abermals eine neue Gesangsposse gespielt, die seit zwei Monaten allabendlich von dem Berliner „Adolph Ernst-Theater“ gegeben wird: „**Unsere Don Juans**“ von L. Treptow. Warum das Stück diesen Titel führt, kann nur der Verfasser wissen. Wenn man auf die Vermuthung kommen sollte, daß hier das Leben und Treiben der Berliner Don Juans gezeigt werden soll, so würde man irren; es wird dieser Name allerdings sehr häufig genannt, aber wir bekommen keinen zu sehen, der eine Aehnlichket mit dem Helden der Mozart'schen Oper hätte. Sittliche Bedenken gegen die Posse werden sich also aus dem Titel derselben nicht folgern lassen. Im übrigen ist über den Inhalt des Stückes wenig zu sagen; ihn zu erzählen, würde seine große Schwierigkeit haben, denn die Posse ist eben, wie alle neueren Berliner Possen, eine Aneinanderreihung drolliger, meistens unmöglicher Scenen, untermischt mit Couplets und Chorgesängen. Das Publikum nahm die Späße, die in Folge der animirten Stimmung der Darsteller sehr erheiternd wirkten, freundlichst auf und applaudirte lebhaft.

Die bewährte komische Kraft des Herrn **Bing** (Hugo Schwalbe) stand wieder im Mittelpunkt des Interesses. Er hat in dieser Saison von einigen neuen Mitgliedern auf eine gute Unterstützung zu rechnen. Da ist zunächst Frl. **Hagedorn** zu nennen, die gestern als Wirthschafterin Lene von neuem bewies, daß sie ganz das Zeug zu einer richtigen Berliner Soubrette besitzt. Herr **Höflich** (Fritz Schwalbe) ist ein gewandter Darsteller komischer Rollen und excellirte gestern in einem der Couplets in unglaublicher Zungenfertigkeit. Herr **Arndt** ist in chargirt komischen Partien, wie in der gestrigen des nervösen Hans Timpe immer sehr drollig. Dazu gesellten sich gestern: Fräul. **Calliano**, die stets liebenswürdig, decent und mit hübschem Humor spielt und auch die kleine Böhmin Kathinka mit vielem Beifall gab; die Damen **v. Sanden, Röpke** und **Krauß**, welche die Töchter Schwalbes mit hübscher Munterkeit darstellten; **Hr. Wenkhauß**, der den Afrikareisenden Hiller frisch und gewandt spielte, und **Hr. Schreiner**, dem die derbe Komik des Böhmen Navratil durchaus gelang. Mehr durch ihre Erscheinung ergötzlich zu wirken, sind die drei „Gigerl“ — ein entsprechender Name im Berliner Jargon fehlt wohl noch — berufen, welche uns die Herren **Rub, Reucker** und **Zilesch** darstellten, denen sich dann als verjüngtes Pendant der Lehrbube Ede des Fräul. **Hofmann** anschloß. — Wie gesagt, das Publikum lachte und applaudirte viel, und so hat denn wohl die Posse ihre Aufgabe erfüllt.

Literarisches.

Geschichte des preußischen Staates, von Dr. Ernst Berner. Reich illustrirt mit Tafeln, Beilagen und Textbildern, theilweise in Farbendruck. (München und Berlin, 1890. Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft, vormals Friedrich Bruckmann.) — Der in unserem Volke immer mehr sich regende historische Sinn wird die preußische Geschichte mit um so lebhafterem Interesse aufnehmen, als seit der Gründung unseres Reiches die preußische Geschichte für alle deutschen Stämme wie für die gesammte gebildete Welt von ungleich höherer Bedeutung geworden ist, als sie es vordem war. In klarer, dem Laien verständlicher und ihn fesselnder Sprache soll das Werk allen strebenden Gebildeten die gesicherten Ergebnisse geschichtlicher Quellenforschung vermitteln. Verwirrende Einzelheiten beiseite lassend, will der schon durch seine Stellung als königlich preußischer Haus-Archivar zur Abfassung des Werkes berufene Verfasser die Entwickelung des preußischen Staates in ihren Hauptzügen verfolgen und nicht in trockener Aneinanderreihung von Krieg und Frieden das Wesentliche seiner Aufgabe erkennen. In jedem geistig Strebenden aber wird durch Nachrichten über räumlich oder zeitlich ihm entrückte Gegenstände der Wunsch nach unmittelbarer Anschauung derselben erweckt. Dieses Verlangen befriedigen die unter Vermeidung jeder modernen Bildschöpfung nur aus den Quellen genommenen Illustrationen. Das unmittalbare Umwehen der Vorzeit, von dem wir berührt werden, wenn wir die Zeugen der Zeiten still aber lebendig zu uns reden lassen, soll uns eine stattliche Zahl von Facsimile-Reproductionen der in schwer zugänglichen Archiven, Bibliotheken, Kunstsammlungen 2c. 2c. aufbewahrten werthvollsten Reliquien mittelalterlicher Cultur und Kunst, meist unedirter Unica, vermitteln, welche das Werk, theilweise in den kostbarsten Farbendrucken, schmücken werden. Die soeben erschienene erste Lieferung, welche die brandenburgische Geschichte bis zur Reformation enthält, zeichnet sich durch eine Fülle prachtvoller, zum Theil farbiger Illustrationen aus, die in sehr glücklicher Weise das Verständniß für die geschilderten Zeitepochen erhöhen. Die Darstellung der geschichtlichen Vorgänge verräth den geübten Historiker, der seine Leser zu fesseln und zu belehren weiß.

Vermischte Nachrichten.

Zur Behandlung der Tuberculose.

Die Beobachtungen am Krankenbette, welche Herr Geh. Rath Koch seit etwa zwei und einem halben Monate anzustellen Gelegenheit hatte, lassen zwar noch lange kein abschließendes Urtheil zu, allein es zeigt sich mit jedem Tage deutlicher, daß der von Koch eingeschlagene Weg zu einem gedeihlichen Ziele führen werde. Das Krankenmaterial, welches Herrn Koch zur Verfügung steht, ist nur zum allergeringsten Theil der Charité-Verwaltung entnommen. In den allerersten Versuchsstadien dürfte dies der Fall gewesen sein. Jetzt wählt sich der Forscher für seine Beobachtungszwecke Kranke aus den verschiedensten Gesellschaftskreisen. Die Behandlung der Patienten erfolgt keineswegs ausschließlich in geschlossenen Krankenhäusern, vielmehr verbleiben sie, je nachdem es ihnen der Allgemeinzustand gestattet, bei ihren gewohnten Beschäftigungen oder in den Familien. Herr Geh. Rath Koch verfügt bereits über Erfahrungsreihen, die sich auf mehr als hundert in Behandlung befindliche Tuberculose beziehen. Das erforderliche Krankenmaterial stellen ihm meistentheils praktische Aerzte. Erfreulich ist es, zu erfahren, daß die Koch'sche Heilmethode auch in vorgeschrittenen Krankheitsstadien sich als wirksam erweist. Man glaubt in eingeweihten Kreisen, daß eine erste öffentliche Darlegung der bisherigen Heilergebnisse allerdings in nicht mehr langer Zeit bevorsteht, und man nimmt an, dieselbe werde in Form eines Vortrages in der Berliner medicinischen Gesellschaft bestehen. Eine nicht geringe Anzahl von auswärtigen Pathologen, Klinikern und Krankenhaus-Directoren wartet nur auf die Zeitangabe, wann die betreffende Sitzung in der Berliner medicinischen Gesellschaft gehalten werden würde, um sofort dorthin zu eilen, zu hören und die Ergebnisse zu prüfen. Wir werden an dem betreffenden Abende so eine Art von außerordentlichem Aerztecongreß in Berlin zu verzeichnen haben. (Berl. Tgbl.)

Schiffs-Nachrichten.

Stockholm, 6. Nov. Der deutsche oder holländische Schooner „**Elise**“, mit Holz, ist verlassen.

Helsingör, 7. Novbr. Der bei Falkenberg an der schwedischen Küste gestrandete Schooner „**Ora et labora**“ aus Frederikshavn ist durch Assistenz des Switzer'schen Bergungsdampfers „**Drogden**“ wieder abgebracht und gestern hier eingeschleppt.

Burg a. F., 7. November. Der Dampfer „**Alfred**“, Blanck, von Danzig nach Schleswig mit Getreide, ist gestern während starken Nebels auf dem Puttgarden-

Riff gestrandet; kam jedoch mit Hilfe des Dampfers „Hertha" wieder ab und ging weiter. Ueber Schaden wird nichts gemeldet.

C. London, 8. November. Ein furchtbarer Orkan wüthete Donnerstag Nacht im irischen Kanal. Die Zahl der Schiffsunfälle ist groß. Die Mannschaft der Londoner Bark „Kilfen" mußte bei Bude mittelst des Raketenapparats gerettet werden. Eine Yacht, welche am Donnerstag von Watermouth abfuhr, kam ernstlich zurück. Bei Workington strandete der Schooner „Eben Beatrice". Die Fischerschmacke „Wonder" ist untergegangen. Die viermastige „County of Peebles" scheiterte bei Dunbee auf Sand. Die Yacht „Uranie" ist (wie schon per Telegramm kurz gemeldet) bei Bangor gescheitert und der Besitzer, der 22jährige Viscount Cantalupe, der älteste Sohn des Earls Delawarr, welcher sich auf dem Schiffe befand, ertrunken.

Newyork, 8. Nov. Der Hamburger Schnelldampfer „Augusta Victoria" ist, von Hamburg kommend, heute Morgen hier eingetroffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Nov. (Privattelegramm.) Im Landes-Oekonomie-Collegium brachte Hr. v. Hammerstein-Loxten einen Protest gegen die Ermäßigung der Getreide- und Viehzölle, sowie gegen die Aufhebung der Viehsperre ein. Der Protest wurde von fast dem gesammten Collegium unterstützt und geht an den Minister.

Berlin, 10. Novbr. (W. T.) Der Reichskanzler v. Caprivi trifft heute Nachmittag, von seiner Reise nach Italien zurückkehrend, wieder in Berlin ein.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. November.

		Crs.v.8.
Weizen, gelb		
November	192,50	192,50
April-Mai	191,50	192,00
Roggen		
November	181,50	180,50
April-Mai	168,20	168,20
Petroleum per 200 ℔		
loco	23,50	23,50
Rüböl		
November	59,50	60,50
April-Mai	57,40	57,50
Spiritus		
November	39,00	38,90
April-Mai	38,90	38,70
4% Reichs-A.	105,20	105,20
3½% do.	98,00	98,20
4% Consols	104,80	105,20
3½% do.	98,00	98,20
3½% westpr. Pfandbr.	96,10	96,20
do. neue	96,10	96,20
3% ital.g.Pr.	56,60	57,00
4% rm.G.-R.	86,20	86,60
5% Anat.Ob.	89,00	89,00
Ung.4% Gdr.	89,70	89,60

		Crs.v.8.
2. Orient.-A.	77,30	77,50
4% russ.A.80	97,40	97,40
Lombarden	62,60	63,20
Franzosen	107,00	107,40
Cred.-Actien	168,20	166,75
Disc.-Com.	214,00	215,10
Deutsche Bk.	161,50	162,70
Laurahütte	131,50	133,00
Oestr. Noten	176,60	176,70
Russ. Noten	246,50	246,00
Warsch. kurz	246,35	245,75
London kurz	—	20,365
London lang	—	20,115
Russische 5% SW.-B. g.A.	84,50	84,60
Danz. Priv.-Bank	—	—
D. Oelmühle	137,00	136,70
do. Prior.	124,75	124,75
Mlaw. S.-B.	109,50	109,10
do. S.-A.	58,30	58,00
Ostpr. Südb.		
Stamm.-A.	88,50	88,50
Danz. S.-A.	101,10	101,10
Trk.5%A.-A	89,60	90,10

Fondsbörse: matt.

Newyork, 8. Novbr. Wechsel auf London 4,79½. — Rother Weizen loco 1,05⅛, per Novbr. 1,03⅛, per Dezbr. 1,04⅜, per Mai 1891 1,08½. Mehl loco 3,85. — Mais per Novbr. 0,59½. — Fracht 2. — Zucker 5 5/16.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. November.

Weizen loco ziemlich unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	158—197 M Br.	
hochbunt	126—134℔	157—196 M Br.	
hellbunt	126—134℔	156—195 M Br.	125—193 M bez.
bunt	126—132℔	154—193 M Br.	
roth	126—134℔	144—195 M Br.	
ordinär	126—136℔	140—186 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 150 M, zum freien Verkehr 128℔ 189 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr. zum freien Verkehr 190 M Gd., transit 151 M bez., per Novbr.-Dezbr. transit 150 M Br., 149½ M Gd., per April-Mai transit 154 M Br., 153½ M Gd., per Juni-Juli 156 M Br., 155½ M Gd.

Roggen loco matter, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländ. 171 M, transit 120—122 M.

feinkörnig per 120℔ transit 118 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländ. 170 M, unterpoln. 122 M, transit 120 M.

Auf Lieferung per November inländ. 167 M Gd., transit 119 M Gd., per Novbr.-Dezbr. inländisch 165½ M Gd., transit 118½ M Br., 118 M Gd., per April-Mai inländisch 161 M Br., 160 M Gd., transit 120½ M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 101℔ 101 M, Futter- 99 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 125 M, Mittel- 115—120 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 125 M, poln. und russ. 90 M.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,20—4,47½ M bez., Roggen- 4,42½ M.

Spiritus per 10000 % Liter contingentirt loco 59 M Gd., kurze Lieferung 59 M Gd., per Novbr.-Mai 58 M Gd., nicht contingentirt loco 40 M Gd., kurze Lieferung 40 M Gd., per Nov.-Mai 38½ M Gd.

Rohzucker behauptet, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,20—12,25 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 10. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Neblig. — Wind: S.

Weizen. Inländischer in fester Tendenz bei unveränderten Preisen. Transit matt und Preise meistens 1 M niedriger zu notiren. Bezahlt wurde für inländ. hellbunt 125/6℔ 188 M, 128℔ 190 M, weiß 126℔ 190 M, 128℔ 191 M, 131℔ 193 M, hochbunt 130℔ 192 M, 131℔ und 132℔ 193 M, Sommer- 112℔ 170 M, 128℔ 190 M, für poln. zum Transit bunt besetzt Geruch 121℔ 135 M, bunt stark besetzt 119℔ 132 M, bunt 123/4℔ 144 M, 125/6℔ 147 M, hochbunt besetzt 127℔ 144 M, hellbunt besetzt 121℔ 140 M, 125/6℔ 145 M, gutbunt 130℔ 154 M, hellbunt 126/7℔ 150 M, 127℔ und 128/9℔ 152 M, hell 126/7℔ 155 M, hochbunt alt 128℔ 155 M, hochbunt 124℔ 151 M, 128/9℔ 155 M, fein hochbunt 126℔ 156 M, für russischen zum Transit fein hochbunt 127/8℔ 159 M, roth 124/5℔ 135½ M, 130℔ 149 M, 133℔ 153 M, Ghirka 121℔ 130 M, besetzt 118/9℔ und 120℔ 125 M per Tonne. Termine: Novbr. zum freien Verkehr 190 M Gd., transit 151 bez., Novbr.-Dez. transit 150 M Br. 149½ M Gd., April-Mai transit 154 M Br., 153½ M Gd., Juni-Juli transit 156 M Br., 155½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 189 M, transit 150 M.

Roggen in schwächerer Tendenz und Preise etwas niedriger. Bezahlt ist inländischer 118℔ und 119℔ 171 M, polnischer zum Transit 123℔ 122 M, 117℔ 121 M, russischer zum Transit 121℔ u. 123℔ 120 M, 124℔ 118 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: November inländisch 167 M Gd., transit 119 M Gd., Novbr.-Dezember inländisch 165½ M Gd., transit 118½ M Br., 118 M Gd., April-Mai inländ. 161 M Br., 160 M Gd., transit 120½ M bez. Regulirungspreis inländisch 170 M, unterpolnisch 122 M, transit 120 M.

Gerste ist gehandelt russ. zum Transit 101℔ 101 M, Futter- 99 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 125 M, poln. zum Transit 90 M per Tonne gehandelt — **Erbsen** poln. zum Transit Koch- 125 M, Mittel- 115 M, 120 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,30, 4,35, 4,40, 4,42½, 4,47½ M, mittel 4,25 M, feine 4,20 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Roggenkleie** zum Seeexport 4,42½ per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 59 M Gd., kurze Lieferung 59 M Gd., per Novbr.-Mai 58 M Gd., nicht contingentirter loco 40 M Gd., kurze Lieferung 40 M Gd., per Novbr.-Mai 38½ M Gd.

Productenmärkte.

Breslau, 8. Novbr. (Wochenbericht über Kleesamen.) In Rothklee hat die vorwöchentliche Stagnation, wie vorausgesagt, keinen weiteren Bestand gehabt, sondern es hat sich in dieser Woche wieder etwas mehr Leben gezeigt, indem sich die Anfragen von Auswärts verstärkt haben. **Weißklee** hat genau, wie vorausgesehen, seinen Standpunkt innegehalten, d. h. es scheinen überall die Ernten darin ganz ausnahmsweise minimale zu sein. Es fehlt daher jetzt schon an feinen und hochfeinen Qualitäten. **Alsyke** ist in kleinen Posten und zu theuren Preisen angeboten gewesen, fand jedoch bis jetzt wegen der hohen Preise wenig Beachtung. **Thimothé** wenig beliebt bis jetzt und auch nur in kleinen Posten angeboten. Alle anderen Sämereien noch ohne Belang. Zu notiren ist per 50 Kilogr. Rothklee 30—35—40—45—50—55 M, Weißklee 30—40—50—60—70—80—85—90 M, Alsyklee 40—50—60—70—75—80 M, Tannenklee 40—45—48—50 M, Gelbklee 18—20—24—26—30 M, Thymothé 20—25—26—28—30 M.

Magdeburg, 8. November. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92% 16,95, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,25. Nachproducte excl. 75% Rendement 14,30. Ruhig, stetig. Brodraffinade I. 28. Gem. Raffinade mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per November 12,57½ bez., 12,60 Br., per Dez. 12,62½ Gd., 12,67½ Br., per Januar 12,75 Gd., 12,77½ Br., per Januar-März 12,85 Gd., 12,90 Br. Unthätig.

Butter und Käse.

Berlin, 9. November. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Die Marktlage erfuhr in dieser Berichtswoche keine wesentliche Veränderung. Die schwache Zufuhr von feiner Butter fand zu letzten Preisen schlanke Aufnahme. In Landbutter erzielten die bevorzugten Sorten einige Mark mehr.

Die hiesigen Verkaufspreise sind (alles per 50 Kilogr.): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milch-Pachtungen und Genossenschaften Ia. 118—120 M, IIa. 113—117 M, IIIa. 100—110 M, Landbutter: pomm. 90—98 M, Netzbrücher 87—95 M, schlesische 93—100 M, ost- und westpreußische 88—93 M, Tilsiter 93—98 M, Elbinger 93—98 M, bairische — M, polnische 85—90 M, galizische 75—80 M.

Berlin, 9. Novbr. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) **Käse.** Der Absatz in Käse ist gut, Qu.-Backsteinkäse bleibt noch immer gefragt. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 90—98 M, secunda und imitirten 70—80 M, echten Holländer 78—85 M, Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 42—48 M, Qu.-Backsteinkäse 25—30 M für 50 Kilogr. franco Berlin. — **Eier.** Bezahlt wurde 3,10—3,50 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 8. November. Wind: SO.

Angekommen: Carnot, Malmen, Ueckermünde, Mauersteine. — Desi (SD.), Klemke, Horsens, leer.

Gesegelt: Volant, Sinclair, Newcastle, Holz.

9. November. Wind: OSO.

Angekommen: Karen, Rönne, Nexoe, Steinballast. — Lining (SD.), Arends, Antwerpen, Güter. — Venus, Hansen, Nexoe, Steine. — George Dittmann (SD.), Hansen, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Arthur (SD.), Paske, Stolpmünde, leer. — Betty (SD.), Andersen, Ueckermünde, Mauersteine.

Gesegelt: Biene (SD.), Jantzen, Nykjöbing, Getreide. — Johanna, Bening, Stege, Kleie. — Cato (SD.), Leggott, Hull, Holz und Güter. — Der Pommer, Utecht, River Tyne, Holz. — Hilda, Rasmussen, Bogense, Kleie.

Wieder gesegelt: Heinrich u. Anna, Borgwardt.

10. November. Wind: SO.

Angekommen: Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck, Güter.

Nebels halber nichts zu sehen.

Plehnendorfer Kanalliste.

8. und 9. November.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 1 Kahn mit Roheisen, Heringen und Reis, 1 Kahn mit Blauholz und Gambier, 1 Kahn mit Harz, 1 Kahn mit div. Gütern.

Stromab: Leiding, Neuteich, 28 T. Gerste und Weizen, Weigle, — Lewandowski, Dobrzyn, 84 T. Weizen und Roggen, Bestmann, — Meirowski, Wloclawek, 99 T. Weizen und Erbsen, Mix, — Nowakowski, Wloclawek, 55 T. Roggen und Weizen, Töplitz, — Dombrowski, Schönhorst, 59 T. Weizen und Gerste, Weigle, — Okonkowski, Wloclawek, 85 T. Weizen, Mix, — Kurreck, Einlage, 30 T. Weizen, Döhring, Danzig. — Stawilski, Kruschwitz, 90 T. Rohzucker, Wieler u. Hartmann, — Fallinski, Kruschwitz, 105 T. Rohzucker, Raffinerie, — Görke, Kruschwitz, 105 T. Rohzucker, — Gatzki, Kruschwitz, 115 T. Melasse, Orlowius, — Schubert, Wloclawek, 137,5 T. Melasse, Lichtenstein, — Fischer, Hirschfeld, 50 T. Rohzucker, — Bigoreux, Hirschfeld, 50 T. Rohzucker, — Hein, Hirschfeld, 50 T. Rohzucker, — Haller, Bromberg, 126 T. Rohzucker, — Krüger, Bromberg, 126 T. Rohzucker, — P. und J. Wickland, Thorn, 100 T. und 150 T. Rohzucker, Wieler u. Hartmann, — Gurski, Schwetz, 100 T. Rohzucker, — Gottemeyer, Schwetz, 86 T. Rohzucker, — Schneider, Unislaw, 140 T. Rohzucker, — Gohlke, Kruschwitz, 130 T. Rohzucker, — Goth, Kruschwitz, 120 T. Rohzucker, — Lisinski, Schwetz, 106 T. Rohzucker, — Meck, Schwetz, 96 T. Rohzucker, — Hennig, Tiegenhof, 50 T. Rohzucker, Wanfried, — Krentzmann, Hirschfeld, 50 T. Rohzucker, — Nitsch, Rastenburg, 86 T. Rohzucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser.

Holztransporte.

Stromab: 1 Traft kiefern Kantholz, eichene Schwellen, Berl. Holzcomtoir, Doherr-Driesen, Bauer, Weißhofspaß.

4 Traften desgleichen, Halpern-Pinsk, Rosenbaum, Mentz, Branntweinspfahl.

1 Traft kiefern Kantholz, eich. Plancons und Stäben, Sachsenhaus u. Rosiner-Jaroslau, Hirschhorn-Siemanea, Müller, Holm.

3 Traften desgl., Strusower-Jaroslau, Sachsenhaus-Jaroslau, Müller, Holm.

1 Traft kiefern Kantholz, eich. Plancons, Schwellen, Morgenstern-Brüst-Litewsk, Wrobel-Ulanow, Duske, Körbersland.

Meteorologische Depesche vom 10. November.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mll.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	750	NW	5	bedeckt	7	
Aberdeen	753	SSW	2	halb bed.	7	
Christiansund	759	OSO	4	wolkig	8	
Kopenhagen	757	WSW	2	bedeckt	7	
Stockholm	764	O	4	Regen	6	
Haparanda	776	NO	2	bedeckt	—4	
Petersburg	772	O	2	bedeckt	2	
Moskau	769	NO	1	bedeckt	5	
Cork, Queenstown	754	NW	5	heiter	3	
Cherbourg	753	N	2	Regen	8	
Helder	755	SO	1	Nebel	6	
Sylt	756	OSO	1	Nebel	4	
Hamburg	756	O	2	Nebel	6	
Swinemünde	758	SO	2	bedeckt	6	
Neufahrwasser	758	still	—	Nebel	9	
Memel	761	SO	2	Nebel	9	
Paris	756	SSW	1	Nebel	1	
Münster	755	ONO	3	bedeckt	4	
Karlsruhe	756	still	—	Nebel	2	
Wiesbaden	755	still	—	Regen	6	
München	755	SO	2	wolkenlos	1	
Chemnitz	758	S	1	heiter	—	1)
Berlin	757	SO	2	bedeckt	7	
Wien	756	still	—	bedeckt	5	
Breslau	758	O	2	Nebel	6	
Ile d'Aix	757	NW	2	halb bed.	7	
Nizza	753	NW	3	Regen	5	
Triest	756	OSO	1	bedeckt	9	

1) Nebel, Thau.

Uebersicht der Witterung.

Eine breite Zone niedrigen Luftdruckes erstreckt sich von den britischen Inseln südostwärts über Frankreich hinaus nach Italien hin. Am höchsten, über 777 Mm., ist der Luftdruck über dem nordwestlichen Rußland. Bei schwacher südlicher bis östlicher Luftbewegung ist das Wetter in Centraleuropa stark neblig und mild ohne nennenswerthe Niederschläge. In Deutschland fanden stellenweise Nachtfröste statt. Bei der gegenwärtigen Wetterlage ist Fortdauer der ruhigen milden und vielfach nebligen Witterung zunächst wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
10	8	758,1	+ 9,0	SSO. flau, bedeckt, Nebel.
10	12	758,8	+ 9,5	SSO. still, bedeckt, dichter Nebel.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen ergebenst an
Ernst Gruihn u. Frau geb. Knuth.

Die schwere aber glückliche Geburt eines kräftigen Sohnes zeigen an
A. Tornier und Frau.
Wolla, den 9. Oktober 1890.

Bertha Baden
Carl Lewinsohn
Verlobte. (6918
Danzig, den 9. November 1890

Statt jeder besonderen Meldung.
Eva Schwarz,
Max Kranich,
Verlobte. (6882
Danzig, im November 1890.

Heute Nacht entschlief sanft nach schwerer Krankheit in Dresden unsere innigst geliebte Tochter
Anna
im 20. Lebensjahre. (6962
Danzig, den 10. Novbr. 1890.
Louis Loewald,
Recha Loewald, geb. Perls.

Statt jeder besonderen Meldung.
Am 8. d. Mts., Abends 10½ Uhr, starb nach langem, schwerem Leiden mein innig geliebter Mann, mein theurer Vater, unser guter Bruder und Schwager der Hauptlehrer
Rudolf Harder
im 62. Lebensjahre.
Dieses zeigen tief betrübt an
Die Hinterbliebenen.

Nachruf.

Mit tiefer Trauer beklagt der Danziger Lehrerverein und der unterzeichnete Vorstand den am 8. d. Mts. erfolgten Tod des

Hauptlehrers Rudolf Harder.

Seit 30 Jahren ist der Entschlafene Mitglied des Vereins und seit 9 Jahren Vorstandsmitglied. Derselbe hat allezeit mit warmem Herzen und regem Eifer an Allem Theil genommen, was das Wohl und Gedeihen des Vereins betraf.

Als wahrer Kinderfreund hat er den schönsten Lohn und die höchste Befriedigung in seinem Berufe gesucht. Bis an sein Lebensende hat er sich den frischen, fröhlichen Sinn zu bewahren gewußt, der ihn stets auszeichnete.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, dem Dahingeschiedenen die ehrendste Anerkennung und Dankbarkeit nachzurufen und ist ihm ein treues Andenken bei uns gesichert.

Danzig, den 10. November 1890. (6894

Der Vorstand
des Danziger Lehrervereins.
Th. Both.

Auslagen zur Schneiderei:

Futterstoffe in jeder Art

— anerkannt größte Auswahl und beste Qualitäten, —
Knöpfe, Borten, Besatz-Artikel
in neuesten Mustern der Saison,
Nähmaschinengarn „Marke Heydenreich",
Obergarn 28 ₰, untergarn 20 ₰, 3 kl. Rollen 25 ₰,
Aechte Seide, Chappe-Seide, Knopfloch-Seide,
Nähzwirne, Heftgarne,
Schnüre, Litzen, Bänder, Senkel, Stahlstäbe,
Nadeln in jeder Art, Haken und Augen,
Zeichenthon, Copirrädchen etc.
empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Paul Rudolphy, Danzig,
Langenmarkt No. 2. (6927

Streng reelle aufmerksame Bedienung. Feste billige Preise.

Wiener Café zur Börse.

Für einen Abend in der Woche ist die
Kegelbahn
noch zu besetzen. (6807
E. Tite,
Langenmarkt 9.

Heute: Gullasch.
Morgen Abend: Rinderfleck.
A. Thimm, 1. Damm 18.

Restaurant
Wolfsschlucht.

Heute Abend großes
Familien-Concert,
ausgeführt von der Capelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.
Entree frei.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
6939) Otto Rietdorf.
Heute:
Eisbein m. Sauerkohl

Höcherlbräu.

Oscar Wersche früher Selonke.
Hundegasse 85.
Heute
Großes Concert.
Eintritt frei.
Anfang 7 Uhr.

Kaffeehaus zur halben Allee.

Jeden Dienstag:
Caffee-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I unter persönlicher Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn C. Theil.
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
6908) Max Kochanski.

Vorträge über die Geschichte der Musik.
Der erste Vortrag findet nicht Mittwoch, den 12., sondern
Donnerstag, den 13. November,
5 Uhr Nachmittags,
in der Wohnung des Unterzeichneten — Heiligegeistgasse 124 — statt.
H. Röckner jun.

An Ordre.

Mit SS. Panther von Hull sind diverse Güter und Umladegüter verladen.
ex SS. Apollo von New York.
ex SS. Palermo von Bari und Messina.
ex SS. Hindoo von New York.
Inhaber d. indossirten Original-Connoissemente werden gebeten sich zu melden bei
F. G. Reinhold.

Vorbereitung
zum
Einjährigen-Examen.
Hinz,
Gymnasiallehrer, Petershagen 32. (6775

Classen-Unterricht (Clavier, Theorie 2c.) Separat-Abdruck aus der „Danziger Zeitung", denselben betreffend, bei Homann u. F. A. Weber, Langenmarkt 10.
Dr. C. Fuchs.

Loose
zur Kölner Dombau-Lotterie
a 3 ℳ 50 ₰,
zur Rothen Kreuz-Lotterie
a 3 ℳ 75 ₰ in der
Expedition d. Danziger Zeitung.

Austern.

C. Bodenburg,
Delicatessen-Handlung.

Holsteiner
Pfahlmuscheln
empfiehlt (6957
J. M. Kutschke.

Gänsebrüste
mit Knochen 1,60 ℳ, ohne Knochen 1,80 ℳ pro Pfund, zwei Mal wöchentlich frisch aus dem Rauch.
Keulen, Weißsauer,
Kieler Sprotten und Bücklinge
täglich frisch empfiehlt
M. Jungermann, Melzergasse 10.

Sehr beliebt.
Thee 3.50 pr. Pfd.
„MESSMER"
Frankfurt a. M. — Baden-Baden.
Kaiserl. Königl. Hoflieferant.
Bei 3 Pfd. franco.

Weizenschrotbrod
empfiehlt täglich frisch a Stck. 20 ₰
Gehrkes Conditorei,
26 Jopengasse 26.
Bestellungen auf Torten, bunte Schüsseln 2c. werden pünktlich ausgeführt. Tägl. fr. Pfannkuchen.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch, den 12. November cr.:
Erster Gesellschafts-Abend.
Extra-Concert
der ganzen Capelle des Grenad.-Reg. König Friedrich I unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Hrn. C. Theil.
Oberon-Ouverture, C. M. v. Weber. Romanze für Cello. Ungarische Tänze, Brahms. Scherze a. d. Sommernachtstraum von Mendelssohn. Carmen-Fantasie, Bizet. etc.
Cassenöffnung 6½ Uhr, Anfang 7½ Uhr. Entree 30 Pfg. Logen 75.
6956) C. Bodenburg.

Wegen gänzlicher Räumung
werden bis zum 1. Dezember sämmtliche
Tricotagen, Woll- und Strumpfwaaren
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft
im
M. Bessau'schen Total-Ausverkauf,
Portechaisengasse. (6900

Puppenköpfe, Puppengestelle, Wiegen-, Puppenwagen, Betten,
Richters echte Anker-Steinbaukasten
zum Original-Fabrikpreise.
Holzbaukasten, Mosaik- und andere Beschäftigungsgegenstände,
Gesellschaftsspiele,
Holz- und Fellpferde, Wagen, Helme, Säbel 2c.
Wiegenpferde 2c.
empfiehlt in reichster Auswahl billigst
Fritz Finkelde,
Puppen- und Spielwaaren-Ausstellung,
31, Langgasse 31. (6929

H. Engel's Lesezirkel.
Journale und neue Bücher. Zusendung 1 mal wöchentlich. Eintritt täglich. Jopengasse 20. (5998

Siemens Regenerativ-Gaslampen
und (6855
Westphal Regenerativ-Gaslampen
empfiehlt in allen Größen und Ausstattungen zu Fabrikpreisen
R. F. Anger vorm. G. Berkau,
3. Damm Nr. 3.

Geschäftseröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Danzig und Umgegend zeigen wir hierdurch ganz ergebenst an, daß wir am hiesigen Platze ein
Steinmetzgeschäft
verbunden mit
Marmorwaaren- und Grabdenkmäler-Fabrikation,
sowie eine
Fabrikation für französische Mühlsteine
neu einrichten werden und bitten wir um gütige Unterstützung unseres neuen Unternehmens.
Unsere Geschäftslokalitäten befinden sich bis auf Weiteres
Kohlenmarkt Nr. 6.
Ergebenst
Arndt & Loepert
Steinmetzmeister.

Regen-Schirme,

beste, haltbare Qualitäten, v. 1,50—36 Mk., in Seide, Gloria und Zanella.
Adalbert Karau,
Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.
En gros. — En detail. (6953

Julius Dauter,

Scharmachergasse 3,
Schluß des Geschäfts den 15. ds. Mts.
Herren-Nachthemden, Oberhemden, Stehkragen, Chemisetts, feine Damen-Nachtjacken und Beinkleider, weiße Unterröcke, schwarze und andere Schürzen.
Rester von Trimmings und Stickerei, Kinderhemden, Höschen und Schürzchen.
Für Bazars: bestickte Artikel; sehr feine Steppdecken in Wollatlas und Percal zu jedem annehmbaren Preise. (6942

Lederwaaren und Holzschnitzereien,
Bilder
gerahmt und ungerahmt, empfiehlt in reicher Auswahl äußerst billig.
Jede Bildereinrahmung
wird aufs sauberste ausgeführt.
E. König, Vorgolder,
Portechaisengasse 6a. (6885

Ein junger Mann, 18 Jahre alt, sucht Stellung als Lehrling in einem Bankgeschäft oder anderem größeren Comtoir.
Gefl. Offerten erbittet
Ernst Jacobsohn,
Heilige Geistgasse 121.

Ein Lehrling mit guter Schulbild. wird für e. hiesiges größ. Speditionsgesch. gesucht. Adressen unt. 6803 in der Expedition dies. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, der sich dem Schreibefache widmen will, findet gegen angemessene Entschädigung dauernde Beschäftigung. Selbstgeschriebene Offerten unter 6838 erbeten.

Ein junger Mann wünscht in seiner freien Zeit Geschäftsbücher zu führen.
Offerten unter Nr. 6833 in der Expedition dieser Zeitung erb.

In Zoppot
wird e. unmöbl. Wohn. v. 3—4 Zimmern v. 1. April z. miethen gel. Preisang. erw. Adr. unter 6873 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Die herrschaftl. Wohnung
Vorst. Graben 44I,
6 Zimmer u. Zubehör, ist zum 1. Januar k. J. zu vermiethen. Besichtigung nur von 12—2 Uhr. (6953

Großes helles Zimmer, part., zum Comtoir oder Bureau zu vermiethen Brodbänkengasse 30.

Langgasse 30,
I. Etage,
ist eine Wohnung bestehend aus einem großen Saal, 4 Zimmern, Badeeinrichtung, mit sämmtlichem Zubehör, sofort zu vermiethen. Näheres im Laden. (6907

„Reuter-Club."
Tosamenkunft Dingsdag Abend Klock half nägen inn Dütschen Hus ann Holtmarkt. (4553

Verein der Ostpreußen.
Dienstag, den 11. November:
Kegelabend
mit
Preisausschieben von Gänsen.
Der Vorstand.



Ruder-Club „Victoria".
General-Versammlung.
Mittwoch, den 12. Novbr., im Clublocal Hundeg. 113I.
Tagesordnung:
Bestätigung des Miethscontractes für das Clublocal. Diverses. (6961
Der Vorstand.



Kaiser-Panorama.
Harz II.

Wilhelm-Theater.

Heute Montag und folgende Tage.
Große
brillante Vorstellung.
Neu! Neu!
9½ Uhr: Sensations-Nummer der
3 Gebr. Luppu
auf dem 5fachen Luftreck in ihren erstaunlichen Productionen.
Großer Lacherfolg der besten musikalischen Clown
Gebr. Janos
mit ihren neu erfundenen Musik-Instrumenten.
Nur noch einige Tage:
Vorführung der 10 dressirten
Störche und Gänse
durch
Mr. Loisett.
Auftreten der
Alfieri Troupe,
Parterre-Akrobaten mit neuen Trics und Doppel-Saltomortales sowie Auftreten aller neu-engagirten Künstler und Specialitäten mit neuem Programm.
Die Direction.

Stadt-Theater

Dienstag: 2. Serie roth. 41. Abonnem.-Vorstellung. Passepartout C. Undine.
Mittwoch: 2. Serie roth. 42. Abonnem.-Vorstellung. Passepartout D. Novität. Zum 2. Male: Unsere Don Juans.
Donnerstag: 2. Serie roth. 43. Abonnem.-Vorstellung. Passepartout E. Die weiße Dame.
Freitag: Außer Abonnement. Passepartout A. Benefiz für Emil Bing. Ein Blitzmädel.
Sonnabend: 2. Serie roth. 44. Abonnem.-Vorstellung. Passepartout B. Bei ermäßigten Preisen Die Fledermaus.
Sonntag, Nachmittags 4 Uhr. Passepartout C. Bei ermäßigten Preisen. Fremden-Vorstellung. Der Wildschütz.
Sonntag, Abends 7½ Uhr. Passepartout C. 10. Novität. Zum ersten Male: Pension Schöller.

Für die herzliche Theilnahme und reichen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer innigst geliebt. Tochter und Schwester sagen wir allen Verwandten und Bekannten unseren innigsten Dank.
Die Familie Warneck.
Schmerblock, d. 10. Novbr. 1890.

3 Mark Belohnuug.
Ein Geldspindschlüssel m. gelber Messinghülse verbunden mit einem kleinen gewöhnlichen Schlüssel ist wahrscheinlich auf dem Wege vom Heumarkt nach der Langgasse verloren. Abzugeben in der Expedition dieser Zeitung. (6891

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18593 der Danziger Zeitung.

Montag, 10. Oktober 1890.

Danzig, 10. November.

* [**Strandung des Torpedoboots S 57.**] Ueber den bereits telegraphisch gemeldeten Unfall des Torpedobootes S 57 gehen uns folgende authentische Mittheilungen zu: Das Torpedoboot S 57, nach seiner Fertigstellung zu Elbing in Dienst gestellt, hatte in der Danziger Bucht Probefahrten gemacht und verließ am Donnerstag Morgen Neufahrwasser mit Segelordre nach Wilhelmshaven. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag stieß das Fahrzeug auf eine Klippe vor Frändemark auf Bornholm. Das Schiff lief mit halber Fahrt, das Wetter war stark nebelig. Am Freitag Morgen ragte der Vordersteven des Fahrzeuges acht Fuß über der Klippe. Von Rönne aus wurde telegraphische Hilfe requirirt und gegen Abend kam der Taucher-Dampfer „Kattegat“ auf der Strandungsstelle an. Am Sonnabend Morgen gelang es, das Torpedoboot „S 57“ von der Klippe abzubringen und nach dem Hafen von Svanike zu bugsiren. Dort findet zunächst eine Untersuchung des Schiffes statt. Als zwei Torpedoboote aus Kiel zur Hilfeleistung ankamen, war „S 57“ bereits flott geworden. Es mag noch erwähnt werden, daß in derselben Nacht der Switzer-Bergungsdampfer „Oeröfund“ und die norwegische Bark „Eigil“ in der Nähe von „S 57“ auftiefen.

* [**Ordination.**] Heute Vormittag fand in der Ober-Pfarrkirche zu St. Marien die feierliche Ordination zweier evangelischen Geistlichen statt, und zwar: 1) des Herrn Predigtamts-Candidaten **Bierhuff** als Hilfsprediger in Radomno (Parochie Dt. Eylau, Diöcese Rosenberg) und 2) des Herrn Predigtamts-Candidaten **Klapp** als Pfarrer in Mewe (Diöcese Marienwerder).

* [**Kaufmännischer Verein von 1870.**] Im großen Schützenhaussaale feierte am Sonnabend Abend unter zahlreicher Betheiligung einheimischer und auswärtiger Gäste dieser Verein das Fest seines zwanzigjährigen Bestehens. Nach einem Prolog rollte der Vorhang empor und auf der Musiktribüne, die in eine Bühne umgewandelt war, zeigte sich ein lebendes Bild, das den Einfluß des Handels, der in der Gestalt des jugendlichen Merkur, wie er vor dem Artushofe steht, verkörpert war, auf die Entwickelung der menschlichen Cultur darstellte. Während der Tafel trug die Liedertafel, der gegenwärtig 47 active Mitglieder angehören, mehrere Gesänge vor, unter welchen der von dem Dirigenten, Herrn Musikdirector Jötze componirte „Sommertrunk“ zum ersten Male zum öffentlichen Vortrage kam. Ein mächtiger Lorbeerkranz in den Farben des Vereins, der Herrn Jötze überreicht wurde, brachte den Dank der Mitglieder für die Verdienste des Herrn Jötze um die Pflege des Gesanges zum Ausdruck. Nachdem das deutsche Kaiserlied von Kistelnicki erklungen war, hielt Herr Stadtrath Witting die Festrede, in der er betonte, daß es ihm ganz besondere Freude mache, an dem Ehrentage des Vereins, der im Laufe zweier Jahrzehnte seine Lebensfähigkeit bewiesen habe, im Namen des Magistrats dessen herzlichste Glückwünsche darzubringen. Der Magistrat bringe allen Factoren, die berufen seien, Handel und Wandel zu pflegen, seine stete Sympathie entgegen. Handel und Wandel könne jedoch nur im Frieden gedeihen und daher hätten die Theilnehmer an dem heutigen Feste vor allem die Pflicht, unseres Kaisers zu gedenken, dessen ganze Thätigkeit der Erhaltung des Friedens gewidmet sei. Nach dem Kaisertoaste gab der Vorsitzende, Herr Haak, eine Uebersicht über die Thätigkeit des Vereins, der gegenwärtig 477 Mitglieder zählt. Er erinnerte daran, daß der Verein, der ursprünglich zur Unterstützung der Familien der während des Feldzuges eingezogenen Collegen gegründet worden sei, eine ganze Reihe gemeinnütziger Unternehmungen, wie Aerzte-, Begräbniß- und Krankenkassen, ein Bureau für Stellenvermittelung ins Leben gerufen habe. Das Vermögen des Vereins betrage gegenwärtig 7700 Mk. Der Redner schloß mit einem Hoch auf die Stifter des Vereins. Es folgten eine Reihe von Toasten und die Ansprachen der Delegirten der kaufmännischen Vereine von Graudenz und Bromberg. Nachdem die Tafel beendet war, trat die „Fidelitas“ in ihr Recht, bei der eine lange Reihe theatralischer Aufführungen in Scene ging.

* [**Julius Witt †.**] Am Sonnabend starb in Königsberg der in allen Sängerkreisen wohlbekannte Musiklehrer J. Witt, Componist vieler volksthümlicher Lieder, wie „Die Thräne“, „Das Gebet der Mutter“ etc. Witt dirigirte früher den Königsberger Gesangverein „Melodia“, der damals in gutem Ansehen stand. In den letzten Jahren hatte er wegen seines leidenden Zustandes sich wesentlich auf sein Gesanglehrer-Amt an mehreren höheren Lehranstalten Königsbergs zurückgezogen.

* [**Unfälle.**] Der Arbeiter Johann Z. aus Oliva gerieth am Sonnabend in der Zucker-Raffinerie in Neufahrwasser mit der rechten Hand zwischen die Kammräder einer Pumpe und erlitt hierbei eine Zermalmung des rechten Ringfingers. — Der 5 Jahre alte Knabe Max G. von hier glitt auf einem frisch gescheuerten Fußboden aus, fiel nieder und erlitt einen Bruch des rechten Oberschenkels. Beide Verunglückte fanden Aufnahme im Stadtlazareth in der Sandgrube.

* [**Körperverletzung.**] Der Maurergeselle Karl F. von hier wurde in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag, weil er Stichwunden an Bauch und Rücken erhalten hatte, durch einen Wachtmann nach dem chirurgischen Lazareth in der Sandgrube gebracht. Der Verletzte liegt schwerkrank darnieder. Nach seiner Behauptung soll ein Unteroffizier ihm an der großen Mühle die Verwundungen beigebracht haben. Näheres über den Hergang ist jedoch unbekannt.

* [**Mondfinsterniß.**] Für den 26. November, Nachmittags, steht uns wieder eine Mondfinsterniß bevor, von der aber in unserer Gegend kaum etwas sichtbar sein wird, da nur ein ganz kleiner Theil der Mondfläche durch den Erdschatten bedeckt wird.

* [**Fischtransporte per Bahn.**] Das Reichs-Eisenbahnamt hat darauf aufmerksam gemacht, daß die im deutschen Gütertarif Theil I. unter B. I. 4h. der allgemeinen Tarifvorschriften gegebene Bestimmung, wonach frische Fische und lebende Fische in Kübeln und Fässern bei Aufgabe mit weißem Frachtbriefe zu den einfachen Stückgutsätzen oder den einfachen Sätzen der allgemeinen Wagenladungsklassen mit den von der Eisenbahnverwaltung zu diesem Zweck bestimmten Personenzügen oder mit Eilgüterzügen befördert werden, in ihrem Werth dadurch erheblich herabgemindert werde, daß die Eisenbahnverwaltungen es meistens unterlassen, die Züge, mit welchen Fischsendungen Beförderung finden, ein für allemal zu bestimmen und bekannt zu machen, damit die Versender in die Lage gesetzt werden, die Sendungen so zeitig aufzugeben, daß deren ungehinderte Durchführung bis zur Bestimmungsstation gesichert erscheint. Bei den Fischsendungen ist eine schnelle und pünktliche Beförderung oft von erheblich größerem Werth, als die Höhe der Fracht. Die Eisenbahn-Directionen sind deshalb angewiesen worden, der prompten Beförderung frischer Fische und lebender Fische in Kübeln und Fässern ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. In denjenigen Verkehrsbeziehungen, in welchen solche Sendungen regelmäßig vorzukommen pflegen, sollen die für die schnelle Durchführung derselben geeignetsten Züge ein für allemal bestimmt und den Betheiligten durch Anschlag an den Abfertigungsstellen oder Herausgabe besonderer Fahrpläne bekannt gemacht werden.

* [**Messer-Affäre.**] Der Arbeiter Johann Z. aus Emaus wurde Sonnabend Abend, nachdem er den Pferdebahnwagen in Schidlitz verlassen hatte, angeblich überfallen und erhielt zwei Stichwunden an der Brust.

[**Polizeibericht vom 9. und 10. November.**] Verhaftet: 13 Personen, darunter: 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 2 Arbeiter, 1 Buchdrucker wegen groben Unfugs, ein Uhrmacher wegen Hausfriedensbruchs, 6 Obdachlose, 2 Betrunkene. — Gestohlen: 5 Pfandscheine, 7 Mk., 500 Cigarren, 2 Cigarrentaschen, 2 Dutzend Cigarrenspitzen, 4 Mk. — Gefunden: auf dem Flur Fischmarkt Nr. 12 zwei Damenhemden, abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: eine goldene Damen-Remontoir-Uhr Nr. 14 328 mit einem Deckel über dem Zifferblatt, goldener Panzerkette, Quaste, einem kleinen Medaillon, woran ein Deckel fehlt, und dem Monogramm O. K., abzugeben auf der Polizei-Direction.

Marienwerder, 9. Novbr. Das **Biersteuer-Regulativ** für die Stadt Marienwerder ist von den Ministern des Innern und der Finanzen genehmigt worden und wird voraussichtlich mit Anfang des nächsten Jahres in Kraft treten. (N. W. M.)

Schwetz, 8. Nov. In der dieser Tage abgehaltenen Sitzung der Gemeindevertretung der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde wurde einstimmig beschlossen, ein **Darlehn von 50 000 Mk.** für den **Neubau der Kirche** aufzunehmen. 50 000 Mk. sind schon gesammelt und liegen für den Beginn des Baues bereit.

E. **Löbau**, 9. Novbr. Am 6. November wurde die **Abiturientenprüfung** des 1. Nebencursus in Westpreußen am hiesigen evangelischen **Seminar** beendet. Von 30 Zöglingen und einem Hospitanten erreichte ein Zögling das Ziel nicht. Es bestanden also 29 Zöglinge und 1 Hospitant die Prüfung.

* Der Amtsrichter **Forkel** in Bergen a. R. ist als Landrichter an das Landgericht in Stolp versetzt worden.

Braunsberg, 9. Nov. Zu Pfingsten nächsten Jahres wird hier ein **Congreß der Seminarlehrer** Ost- und Westpreußens tagen. Derselbe soll 3 Tage währen.

§ **Insterburg**, 9. Novbr. Die **Nichtgewährung der staatlichen Dienstalterszulagen** an Lehrer in Städten mit über 10 000 Einwohnern hat vielfach ganz unhaltbare Zustände hervorgerufen. So ist das Maximalgehalt der Lehrer in Städten von 4000 und weniger Einwohnern, ja sogar in Dörfern, wie z. B. Schmelz und Bommelsvitte bei Memel, oft erheblich höher als dasjenige in den großen Städten der Provinz. Dieser Umstand veranlaßte die hiesigen Lehrer, den Magistrat um Absendung einer Petition an das Abgeordnetenhaus behufs Beseitigung dieses Uebelstandes zu bitten. Daraufhin wurde ihnen in diesen Tagen die Antwort, „daß diese Angelegenheit in nächster Zeit von der königlichen Regierung erledigt werden dürfte, da dieselbe, wie dem Magistrat bekannt geworden, die Gleichstellung der Lehrer, welche nach Einführung der staatlichen Alterszulagen hier weniger beziehen als die Lehrer bei gleicher Stellung und gleichem Dienstalter in Städten mit unter 10 000 Einwohnern, mit den letzteren plant.“ Bekanntlich wurde den Lehrern Elbings in derselben Angelegenheit ein ähnlicher Bescheid zu Theil. Die Staatsregierung scheint also ernstlich entschlossen zu sein, hier Wandel zu schaffen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 9. Novbr. **Richard Kahle** begeht morgen sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum als Schauspieler. Richard Kahle ist in Berlin am 21. Juni 1842 geboren. Seit nahezu zwanzig Jahren gehört Herr Kahle unserer Hofbühne an.

— Der Ingenieur und Patentanwalt **Louis Wolfsberg**, welcher am Donnerstag im Sitzungssaal der Polytechnischen Gesellschaft schwer erkrankte und über zwei Stunden dort liegen mußte, ehe der Lück'sche Krankenwagen ihn nach einem Krankenhaus schaffte, ist zwei Stunden später am Herzschlag gestorben.

* [**Johann Orth.**] Wiener Blätter bringen aus Triest vom 7. Nov. Folgendes: „Piccolo“ veröffentlicht einen Brief, worin bemerkt wird, daß in Dornbuschs „Fleating Cargoes List“ vom 28. Oktbr. ein deutsches Schiff „Margaretha“ von 1135 Registertonnen mit Nitral-Ladung am 15. September von Chili mit der Bestimmung Falmouth oder Queenstown abgegangen sei. Da die Tonnenzahl vollständig stimmt, glaubt der Einsender, die nicht stimmenden Angaben wie das Fehlen des „St.“ vor „Margaretha“ und die Klassificirung des Schiffes als deutsches auf einen Druckfehler des Blattes zurückführen zu können, woraus die Hoffnung sich ergebe, Johann Orth befinde sich auf hoher See.

* **Aus Halle** schreibt man der „Volks-Ztg.“: Der Zustand des seit Jahren nicht mehr amtlich thätigen, früheren Abgeordneten Professor **Dr. Boretius** hat sich so verschlimmert, daß derselbe vor einigen Tagen einer Privat-Irrenanstalt übergeben werden mußte.

Glogau, 7. November. [**Mord.**] Heute Mittag zwischen elf und zwölf Uhr ermordete der Arbeiter und Sattler Wilhelm **Ohlenschläger**, ein wegen Betruges, Unfugs, Bettelns und Landstreichens schon mehrfach bestrafter Mensch im Alter von 21 Jahren, seine Stiefmutter Elfriede Ohlenschläger, die Frau eines Staatsanwalts-Kanzlisten. Der Mörder ist gestern hier zugereist und wurde von seinen Eltern freundlich empfangen und gut verpflegt. Da er am nächsten Tage nach Liegnitz weiterzureisen beabsichtigte, gab ihm die Familie 7 Mk., worauf er sich in eine hiesige Herberge begab, in der er übernachtete. Heute Vormittag betrat

der junge Mann wieder die elterliche Wohnung, angeblich um „Abschied“ zu nehmen, in Wahrheit aber wohl, um einen Mord auszuführen. Ohlenschläger ging erst zu seinem Stiefbruder in die Vorderstube und dann in die anliegende Küche, in welcher seine Stiefmutter gerade mit Zubereitung von Fischen beschäftigt war. Plötzlich hörte der in der Vorderstube weilende Sohn angstvolle Hilferufe seiner Mutter. Ehe er recht zur Besinnung kam, was vorgefallen, war der Mörder entflohen. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod der Frau constatiren. Der Mord ist mit einem dolchartigen Messer verübt worden, welches Ohlenschläger seiner Mutter zwischen der dritten und vierten Rippe in die Brust gestochen hat. Der Mörder, welcher von seiner in Oppeln lebenden eigenen Mutter, die von dem Kanzlisten Ohlenschläger geschieden ist, gereist kam, konnte noch nicht abgefaßt werden. Er ist Stotterer.

Schwerin, 7. Novbr. Von den Entwürfen für das **Reuter-Denkmal** in Neubrandenburg wurde der Preis Martin Wolff in Charlottenburg für eine sitzende Figur zuerkannt.

Dresden, 9. Novbr. Auf der Strecke Elsterwerda-Berlin entgleiste heute Morgen der **Personenzug** bei der Einfahrt in den Bahnhof Dobrilugk-Kirchhain; ein Schaffner wurde leicht verletzt. Die Passagiere müssen an dieser Stelle bis auf weiteres umsteigen. (W. T.)

Koblenz, 7. November. **[Entführung.]** Als gestern Nachmittag in einem hiesigen Hotel die Table d'hote beginnen sollte, trat ein älterer Herr in Begleitung eines Schutzmannes in den Speisesaal und ließ einen fein gekleideten Herrn und eine junge, kaum **16jährige Dame** verhaften, die hier als „Eheleute“ angekommen waren und fein lebten. Morgens hatten sie einen Ausflug zu Wagen nach Arenberg gemacht und für Nachmittags war wieder der Hotelwagen bestellt. Wie polizeilich festgestellt ist, war das Mädchen in einer Pension in einem Orte bei Diedenhofen und unterhielt von da aus mit dem 33jährigen **Arbeiter** ihres Vaters ein Liebesverhältniß. Der Plan zu der gemeinsamen Reise ist von dem Mädchen ausgegangen. Das Pärchen war mit reichen Mitteln ausgestattet, die das Mädchen der Kasse des Vaters entnommen hatte. Gestern Abend ist der Vater mit der jugendlichen Liebhaberin nach Hause abgereist, der Arbeiter wurde entlassen und reiste ebenfalls nach seiner Heimath in der Rheinpfalz ab.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 8. November. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 184—192. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 178—187, russ. loco ruhig, 128—132. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 63. — **Spiritus** behpt., per Novbr. 28½ Br., per Novbr.-Dezbr. 28¼ Br., per Dez.-Jan. 28¼ Br., per April-Mai 28¼ Br. — **Kaffee** ruhig, Umsatz 2500 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,55 Br., per Dezbr. 6,55 Br. — **Wetter**: Trübe.

Hamburg, 8. November. **Kaffee.** Good average Santos per November 84¾, per Dezember 82¾, per März 77½, per Mai 76¼. Matt

Hamburg, 8. Novbr. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Novbr. 12,52½, per Dezbr. 12,67½, per März 1891 13,00, per Mai 13,22½. Behauptet.

Bremen, 8. November. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Matt. Standard white loco 6,50 Br.

Havre, 8. Novbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 104,25, per März 97,50, per Mai 96,50. Behauptet.

Frankfurt a. M., 8. Nov. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 264¼, Franzosen 211⅞, Lombarden 124½, Galizier 178¾, Aegypter 96,90, 4 % ungar. Goldrente 89,80, Gotthardbahn 155,90, Disconto-Commandit 214,20, Dresdner Bank 150,20, Laurahütte 135,20 Gelsenkirchen 167,10. Matt.

Wien, 8. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,60, do. 5% do. 101,30, do. Silberrente 88,70, 4% Goldrente 107,75, do. ung. Goldrente 102,10, 5% Papierrente 99,45, 1860er Loose 137,00, Anglo-Aust. 162,60, Länderbank 228,40, Creditact. 303,65, Unionb. 241,00, ungar. Creditactien 349,00, Wiener Bankverein 117,60, Böhm. Westbahn —, Böhm. Nordb. —, Busch. Eisenbahn 477,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 231,00, Nordbahn 2772,50, Franzosen 242,65, Galizier 204,00, Lemberg-Czern. 228,50, Lombarden 144,00, Nordwestbahn 219,75, Pardubitzer 173,50, Alp.-Mont.-Act. 92,50, Tabakactien 133,50, Amsterdamer Wechsel 95,20, Deutsche Plätze 56,65, Londoner Wechsel 115,45, Pariser Wechsel 45,65, Napoleons 9,14½, Markonoten 56,65, Russische Banknoten 1,39½, Silbercoupons 100,00.

Amsterdam, 9. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** per November —, per März 222. **Roggen** per März 154—155—154—153—154, per Mai 152—151—150 bis 151.

Antwerpen, 8. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16½ bez. und Br., per November 16⅜ Br., per Dezember 16½ Br., per Januar-März 16⅞ Br. Ruhig.

Antwerpen, 8. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** fest. **Roggen** fest. **Hafer** behauptet. **Gerste** fest.

Paris, 8. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per Novbr. 24,90, per Dezbr. 25,10, per Januar-April 25,60, per März-Juni 25,80. — **Roggen** fest, per Nov. 16,30, per März-Juni 17,20. — **Mehl** steigend, per Novbr. 58,10, per Dezbr. 58,10, per Jan.-April 58,00, per März-Jun 58,30. — **Rüböl** behauptet, per Novbr. 63, per Dezbr. 63,25, per Jan.-April 64,00, per März-Juni 64,25. — **Spiritus** behpt., per Nov. 33,75, per Dezbr. 34,00, per Jan.-April 35,50, per Mai-August 37,25. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 8. Nov. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 95,52½, 3% Rente 94,60, 4½% Anleihe 105,10, 5% ital. Rente 93,70, österr. Goldr. 95, 4% ung. Goldrente 90⅞, 4% Russen 1880 99,10, 4% Russen 1889 98,10, 4% unific. Aegypter 485,62, 4% span. äußere Anleihe 75⅝, convert. Türken 18,42½, türk. Loose 78,00, 4% privileg. türk. Obligationen 405, Franzosen 552,00, Lombarden 325,00, Lomb. Prioritäten 336,00, Banque ottomane 622,50, Banque de Paris 887,50, Banque d'Escompte 585,00, Credit foncier 1285,00, do. mobilier 433,70, Meridional-Act. —, Panamacanal-Act. 36,25, do. 5% Oblig. 27,50, Rio Tinto-Actien 588,10, Suezcanal-Actien 2390,00, Gaz Parisien 1460,00, Credit Lyonnais 805,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 572, Transatlantique 621, B. de France 4370, Ville de Paris de 1871 408,00, Tab. Ottom. 307, 2¾ Cons. Angl. 95⅛, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅞, Londoner Wechsel kurz 25,32, Cheques a. London 25,35, Wechsel Wien kurz 216,75, do. Amsterdam kurz 206,75, do. Madrid kurz 489,75, C. d'Esc. neue 631,25, Robinson-Act. —.

London, 8. November. Engl. 2¾ % Consols 94⅛, 4% Consols 105, ital. 5% Rente 92¼, Lombarden 12⅞, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 97¼, conv. Türken 17⅛, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 94,00, 4% ungarische Goldrente 89⅛, 4 % Spanier 75⅛, 3½% privil. Aegypter 91⅛, 4 % unific. Aegypter 95¼, 3% garantirte Aegypter 99, 4¼% ägypt. Tributanl. 95, 6% consol. Mexikaner 93, Ottomanbank 14⅝, Suezactien 94, Canada-Pacific 76¼, De Beers-Actien neue 17⅛, Rio Tinto 23¼, Rubinen-Actien ⅛ % Verlust, 4½% Rupees 82¼, Silber 47¼, Platzdiscont 5¾.

London, 8. Novbr. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

Liverpool, 8. Novbr. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Träge. Middl. amerikanische Lieferungen: per Novbr.-Dezbr. 5 9/32 Käuferpreis, per Dezbr.-Januar 5 19/64 do., per Jan.-Februar 5 21/64 do., per Febr.-März 5 23/64 Werth, per März-April 5 13/32 Käuferpreis, per April-Mai 5 27/64 do., per Mai-Juni 5 15/32 Verkäuferpreis, per Juni-Juli 5 31/64 Werth, per Juli-August 5 1/2 d. Käuferpreis.

Newyork, 8. November. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,79½, Cable-Transfers 4,86, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,23¾, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94¼, 4% fundirte Anleihe 123⅞, Canadian-Pacific-Actien 73¼, Central-Pacific-Actien 29, Chicago- u. North-Western-Act. 105⅛, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 50, Illinois-Central-Act. 88, Lake-Shore-Michigan-South.-Act. 104⅜, Louisville- und Nashville-Actien 73⅛, Newy. Lake-Erie- u. Western-Act. 19⅜, Newy. Lake-Erie- u. West. second. Mort-Bonds 98½, New. Central- u. Hudson-River-Actien 96⅞, Northern-Pacific-Preferred-Act. 69⅛, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 54¼, Philadelphia- u. Reading-Actien 31, St. Louis- und St. Franc.-Preferred-Actien 29¾, Union-Pacific-Actien 44⅛, Wabash., St. Louis-Pacific-Preferred-Actien 18¾, Silber-Bullion 102¾. — **Baumwolle** in Newyork 9⅝, in New-Orleans 9 7/16. — Raffinirtes **Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7,60 Gd., do. in Philadelphia 7,60 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,20, do. Pipe line Certificates per Dezbr. 76⅝. Ruhig. — **Schmalz** loco 6,27, do. Rohe und Brothers 6,70. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 5 5/16 nom. — **Kaffee** 19½. Rio Nr. 7, low ordinary per Dezbr. 17,17, per Febr. 15,82.

Danziger Börse.

Frachtabschlüsse vom 1. bis 8. November.

Für Segelschiffe nach Moß 17½ M, Gothenburg 19 M per 2500 Kilo Getreide. Guten Dänenhäfen nördlichst Aarhus 50 Pf. per Ctr. Kleie. — Für Dampfer nach Hamburg 14 M, Ubby 17½ M per Last, Stettin 4½ M per Ton, Kopenhagen 18 M per Last, Rotterdam 2 s, Antwerpen 2 s, Hull (vom Holm zu laden) 1 s 3 d per Quarter Getreide. Hull 7 s 6 d, Grimsby 7 s per Load fichtene Timberends, Kopenhagen 20 Pf. per Cubikfuß Langholz, Hamburg 7 M per Cubikmeter Langholz. Hull 8 s, Liverpool 11 s per Ton Zucker. Dünkirchen 20 Fr., Bordeaux 26 Fr. (Theilladung) per 2000 Kilo Melasse.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Productenmärkte.

Königsberg, 8. Novbr. (Wochenbericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** blieb anfänglich in fester Haltung und erzielte ferner höhere Preise. Seit vorgestern ermattete die Stimmung jedoch und gaben Preise für Locowaare bedeutend nach, während Termine bei nur geringen Umsätzen ziemlich unverändert blieben. Zugeführt wurden vom 1. bis 7. November 85 000 Liter, gekündigt 30 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 64¼, 64½, 64, 61½ M und Gd., nicht contingentirt 44¼, 45, 44½, 44, 41½ M und Gd., kurze Lieferung contingentirt 61¾ M, nicht contingentirt 41½ M, Novbr. nicht contingentirt 38, 39, 38½, 39, 39¼ M u. Gd., Frühjahr nicht contingentirt 40½, 40 M Br., Mai-Juni nicht contingentirt 41, 40½ M Br. Alles pro 10000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 8. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig, loco 184—190, do. per November 190,00, do. per Nov.-Dezbr. 188,00, per April-Mai 193,00. — **Roggen** ruhig, loco 179—180, do. per Novbr. 180,00, do. per Novbr.-Dezbr. 176,00, do. per April-Mai 167,50. — Pomm. **Hafer** loco 130—136. — **Rüböl** geschäftslos, per Nov. 62,20, per April-Mai 58. — **Spiritus** unveränd., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer — M, mit 70 M Consumsteuer 40,10 M, per Novbr. mit 70 M Consumsteuer 38,40, per Novbr.-Dezember mit 70 M Consumsteuer 38,40, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 38,80. **Petroleum** loco 11,60.

Berlin, 8. Novbr. **Weizen** loco 182—195 M, gelber märk. — M a. B., per November 193—192,50 M, per Novbr.-Dezember 190,75—190,25—191,25—190,50 M, per April-Mai 192,75—191,75—192 M — **Roggen** loco 176—182 M, fein inländ. 181—181,50 M a. B., per Novbr. 180,50—181,75—180,50 M, per Novbr.-Dezbr. 176,75—177,50—176,50—176,75 M, per April-Mai 169,50—168,50 M — **Hafer** loco 139—153 M, ost- und westpreuß. 140—144 M, pomm. und uckermärk. 141—145 M, schlesischer 140—145 M, fein schlesischer 146—152 M ab Bahn, per Novbr. 140,75—140,50 M, per Nov.-Dezbr. 139,50—139,25 M, per April-Mai 140,50—140,25 M, per Mai-Juni 141,50—141,25 M — **Mais** loco 134—142 M, per November 134 M, per Novbr.-Dezember 133,50 M, per April-Mai 127,50 M — **Gerste** loco 138—205 M — **Kartoffelmehl** loco 23,00 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 23,00 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per November-Dezember 12,00 M — **Erbsen** loco Futterwaare 150—158 M, Kochwaare 165—205 M — **Weizenmehl** Nr. 00 27,25 bis 25,50 M, Nr. 0 25 bis 22,50 M — **Roggenmehl** Nr. 0 25,50—24,75 M, Nr. 0 und 1 24,75—23,75 M, ff. Marken 26,35 M, per Nov. 24,70—24,60 M, per Novbr-Dezbr. 24,35—24,20 M, per Dezember-Januar 24,15—24,05 M, per April-Mai 23,70—23,60 M — **Petroleum** loco 23,50 M, per November-Dezember 23,70 M — **Rüböl** loco ohne Faß 61,5 M, per Novbr. 60,9—60,5 M, per Novbr.-Dezember 60,00—59,0 M, per Dezbr.-Januar 59,0 M, per April-Mai 57,5—57,4—57,7—57,5 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 59,7—59,5 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) 40,4—39,8 M, per Novbr. 39,1—39,2—38,9 M, per Novbr.Dezbr. 38,9—39,0—38,7 M, per April-Mai 38,8—39,9—39,7 M, per Mai-Juni 40,0—40,1—39,8 M, per Juni-Juli 40,6—40,7—40,4 M, per Juli-August 41,3—41,0 M, per August-Sept. 41,0—41,4 M

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 8. November. Wasserstand: 1,74 Meter.
Wind: W. Wetter: trübe, Abends Regen.

Stromauf:

Von Magdeburg nach Thorn: Eisfeld, 1 Kahn. Liepelt, diverse Stückgüter.

Von Schulitz nach Thorn: Polaczewski, 1 Kahn.

Von Dölau nach Wloclawek: Bammert, 1 Kahn, Bänsch, 125 000 Kgr. Porzellanerde.

Von Danzig nach Thorn: Smarzewski, 1 Güterdampfer, Liedtke, diverse Stückgüter.

Stromab:

Felscher, 4 Traften, Jaffé, Przesworczyk, Schulitz, 107 Plancons, 355 Rundkiefern, 10 874 St. Kantholz, 1318 St. kief., 499 St. eich. Kreuzholz, 39 841 Faßdauben, 6402 Speichen, 85 runde eichene, 65 eichene Eisenbahnschwellen,

Rosenmann, 2 Traften, Eibuschütz, Koch nach Danzig und Schulitz, 934 Mauerlatten, 1107 Sleeper, 196 St. eichen Kreuzholz, 5664 Faßdauben, 1262 runde eichene, 645 kieferne, 1595 eichene Eisenbahnschwellen.

Mohr, 1 Traft, Rosenzweig, Lemberg, Schulitz, 178 St. Kantholz, 3965 eichene Eisenbahnschwellen.

Ordyck, 1 Traft, Wuhl, Tarnobrzeg, Thorn, 470 Rundkiefern, 127 Rundelsen, 242 Mauerlatten.

Galatka, 1 Kahn, Bukowiecki, Nieszawa, Graudenz, 75 000 Kgr. Feldsteine.

Strache, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Pieckel, 75 000 Kgr. Feldsteine.

D. Hoch, 1 Kahn, do., do., do., 100 000 Kgr. Feldsteine.
J. Hoch, 1 Kahn, do., do., do., 100 000 Kgr. Feldst.
Kitzelmann, 1 Kahn, do., do., do., 100 000 K. Feldst.

Verantwortliche Redacteure für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.